

Stiftung Lesen



united
international
pictures



Ideen für den Unterricht

Themenorientierte Leseförderung im Medienverbund

Kinostart: 20. Oktober 2005

JANE AUSTEN STOLZ &

Ideen für den Unterricht Themenorientierte Leseförderung im Medienverbund

... ist ein Projekt der Stiftung Lesen in Kooperation mit United International Pictures (UIP).

Zu dem Kinofilm „Stolz und Vorurteil“ (Start: 20. Oktober 2005) erscheint die vorliegende Broschüre mit „Ideen für den Unterricht“, die allen allgemein bildenden Schulen mit Klassen 10 – 13 in Deutschland kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Broschüre enthält deutsche wie englische Arbeitsblätter und ist für die Verwendung in der Oberstufe geeignet.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zu einem Ausflug in Jane Austens Welt voller „Stolz und Vorurteil(e)“ ein! Entdecken Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern anhand der neuen Verfilmung und der vorliegenden Unterrichtsbroschüre, wie aktuell diese Thematik auch heute noch ist.

Das Thema der Romane der englischen Autorin Jane Austen (1775 – 1817), eine gutsituierte Eheschließung als Hauptlebenszweck einer Frau, erscheint auf den ersten Blick heute nicht mehr zeitgemäß. Ihre Romane skizzieren junge ledige Oberklassefrauen im England des späten 18. Jahrhunderts, doch Motive und Handlungsweisen, Interpretationen und Rückschlüsse sind für viele Leserinnen und Leser bis heute faszinierend – das beweist der ungebrochene Erfolg ihrer Bücher. Und moderne Erfolgsautorinnen wie Helen Fielding erweisen der Autorin Respekt und Ehre, indem sie in Romanen wie „Bridget Jones“ mit Parallelen zu „Stolz und Vorurteil“ arbeiten.

Viele Romane Austens wurden mehrfach verfilmt, so auch der 1796/97 unter dem Titel „First Impressions“ entstandene und 1813 veröffentlichte Roman „Pride and Prejudice“, die Geschichte um Elizabeth Bennet und ihre vier Schwestern. Im Oktober 2005 kommt mit „Stolz und Vorurteil“ unter der Regie von Joe Wright und mit Darstellern wie Keira Knightley, Judi Dench, Brenda Blethyn und Donald Sutherland eine Austen-Verfilmung in die Kinos, die einen hervorragenden Einstieg in die Behandlung des Themas im Unterricht ermöglicht.

Die „Ideen für den Unterricht“ sind für die Klassen 10 – 13 geeignet und bieten Arbeitsblätter in Deutsch und Englisch mit interessanten Diskussionsvorschlägen über die Rolle der Frau – damals und heute, zum „Glück in der Ehe“, zu Literaturverfilmungen und vieles mehr. Die Seiten sind selektiv nutzbar und stellen keine abgeschlossene Unterrichtseinheit dar. Der Verweis auf zahlreiche Adaptionen von „Stolz und Vorurteil“ in Literatur und Film sowie weitere Lesetipps runden die Broschüre ab.

Wir wünschen Ihnen anregende Unterrichtsstunden!

Ihre Stiftung Lesen

www.stolz-und-vorurteil.de

Möchten Sie mit Ihrer Klasse den Film besuchen? Fragen Sie ab Filmstart (20.10.2005) direkt im Kino Ihres Ortes nach der Möglichkeit von Vormittags- oder Schulvorstellungen. Bei der Organisation von Sondervorstellungen helfen Ihnen auch gerne:

Irmgard Kring, irmgard_kring@uip.com, Tel.: 030 – 210 19 333
(Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

Christine Klomfaß, christine_klomfass@uip.com,
Tel.: 069 – 66 98 19 45
(Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Inhaltsverzeichnis

Jane Austen – „Stolz & Vorurteil“ – Der Film	1
Jane Austen – „Pride & Prejudice“ – Synopsis	2
The role of women: then ...	4
and now: Elizabeth – a modern woman?	
Pride, prejudice and many a human folly more	6
Alliteration & Association	7
Die Dramaturgie des Briefes	8
Jane Austen's Guide to Dating	9
The Art of Proposing	10
„Glück in der Ehe ...“	12
Reisen in Gefühlswelten	14
Intertextuality: Bridget and Prejudice	16
... and Elizabeth's Diary?	
Der Welt den Spiegel vorhalten: die Literaturverfilmung	18
Lese- und Medientipps	22



VORURTEIL Der Film

“ think that what Jane Austen wrote is a fairy tale on some levels. I believe that all the best fairy tales are based in social realism, have inherent emotional truths which remain relevant through the generations, and are worth telling over and over again.

Today, people are still falling in love, people are still prejudiced against others, and people are still too proud on occasion. We like to be told that love exists, and this story is a joyful and satisfying affirmation of that. 'Pride and Prejudice' is a love story about how to try to understand one another.”

Regisseur Joe Wright

Die universelle und zeitlose Geschichte von Liebe und Vernunft, Erwartung und Enttäuschung, wortlosem Verstehen und endlosen Missverständnissen – in deren Darstellung ist die englische Autorin Jane Austen Meisterin. In der aktuellen Verfilmung von „Stolz und Vorurteil“, gelingt es Regisseur Joe Wright mit seinem Ensemble, die Themen und Bilder Austens zum Leben zu erwecken und fast 200 Jahre nach Entstehung des Textes die Stränge herauszufiltern, die Allgemeingültigkeit haben: die Suche nach der wahren Liebe, das Erkennen eigener Unzulänglichkeiten, der Wunsch nach Anerkennung.

Der Film erzählt die Geschichte der fünf Bennet-Schwester Ende des 18. Jahrhunderts: Aufgrund von Tradition und wirtschaftlichen Zwängen ist eine Heirat junger Frauen überlebenswichtig – geeignete Kandidaten sind rar, Empfindungen werden praktischen Überlegungen untergeordnet. Für eine Familie wie die der Bennets mit fünf unverheirateten Töchtern sind „gute Partien“ von großer Bedeutung, um das Leben der kompletten Familie zu sichern.

Zentrale Figur des Films ist Elizabeth Bennet – Lizzy – die zweitälteste Tochter: klug, stolz und nicht bereit, eine Zweckheirat einzugehen. Für Schauspielerin Keira Knightley („Fluch der Karibik“, „Kick it like Beckham“) ist die Figur der Elisabeth „... eine der besten Frauenrollen aus der Literatur überhaupt. Als Schauspielerin kann man sich eine solche Gelegenheit einfach nicht entgehen lassen ...“

Brenda Blethyn und Donald Sutherland präsentieren sich als Eltern Bennet: Sie, die überdrehte, bis zur Peinlichkeit kuppelnde, besorgte Mutter, er der liebevolle Patriarch in einem Haus voller Frauen, häufig zum Pragmatismus gezwungen, im Grunde aber der Verfechter der wahren Liebe. Matthew Macfadyen scheint die Rolle des Mr. Darcy auf den Leib geschrieben – scheinbar arrogant, kalt, verantwortungslos: „Anders als viele Schauspieler ist Matthew nicht eitel und hatte deshalb auch keine Angst davor, zu Beginn der Geschichte vom Publikum nicht gemocht zu werden. Wir müssen ihn sogar ablehnen, denn wir sehen ihn ja durch Lizzies Augen. Und genau wie sie lernen wir, ihn zu lieben.“ (Joe Wright)

Judi Dench, die große Dame des englischen Theaters und internationalen Films, spielt die missgünstige und überhebliche Lady Catherine de Bourgh, die die Liebe zwischen Elizabeth und Darcy fast verhindert, so überzeugend, dass sie Aggressionen beim Zuschauer hervorruft.

Für die Rolle von Darcys Schwester Georgiana bewarb sich Tamzin Merchant, in dem sie in einem Brief an den Casting Director erklärte, warum sie als großer Jane Austen-Fan – trotz fehlender Schauspielerefahrung – die perfekte Besetzung für die Rolle sei. Sie lernte sogar die Interpretation der Klavierstücke, die Georgiana spielt.



Innerhalb von elf Wochen hat die Crew um Regisseur Joe Wright die Welt Jane Austens im Süden Englands an Originalschauplätzen zum Leben erweckt. Als Landsitz der Bennets, Longbourn, wurde Groombridge Place inmitten einer großzügigen Gartenlandschaft zwischen Kent und East Sussex gelegen, gewählt. Das aktuelle Gebäude wurde ca. 1660 erbaut, als auch die ersten Gärten von dem bekannten Landschaftsgärtner John Evelyn geplant wurden.

„Es ist in einem Film dieser Ausmaße recht ungewöhnlich, vollständig direkt vor Ort zu drehen. Ein Teil von Joes Vorstellung war es, eine Realität zu erschaffen, die es den Schauspielern gestattet zu entspannen und mit ihrer Umgebung eins zu werden.“ (Produzent Paul Webster)

Dieser Versuch gelang offensichtlich: Statt wie üblich zwischen den verschiedenen Szenen in den bereitgestellten Wohnmobilen zu entspannen, zogen sich die Schauspieler in „ihre“ Zimmer auf Groombridge zurück. Die Auswahl weiterer historischer Gebäude als Drehorte – viele davon sind übrigens öffentlich zugänglich – ermöglicht das Eintauchen in die Welt des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Joe Wrights filmische Version von „Stolz und Vorurteil“ nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch emotionale Höhen und Tiefen. Zwar ist die Lebenssituation der Frauen heute – glücklicherweise – eine andere, und eine vorteilhafte Heirat steht nicht mehr im Vordergrund weiblicher Lebensentwürfe.

Doch geht es um die Liebe, das Hoffen und Sehnen, das Zweifeln und Zaudern, das Wechselbad zwischen höchstem Glück und tiefer Verzweiflung und das eigene Unvermögen, Schwächen einzugestehen und Menschen vorurteilsfrei zu sehen, so trennt Elizabeth Bennet und Frauen heutiger Zeit kaum etwas. Diese Empfindungen erweckt der Film „Stolz und Vorurteil“ meisterlich zum Leben: Er berührt, interessiert und unterhält.

Jane Austen PRIDE &

5 **E**ngland in the late 18th century. Class-consciousness rules among the landed gentry as well as among the growing number of middle-class families – marry-
ing is largely a matter of economic interests. Things are especially hard on the Bennets, a middle-class family with five unmarried daughters. In the case of Mr. Bennet's (Donald Sutherland) death, their estate Longbourn in Hertfordshire will be passed on to his nearest male relative, Mr. Collins (Tom Hollander), a clergy-
man. Therefore the family's future happiness and security depend on the daughters making good marriages, which is why Mrs. Bennet (Brenda Blethyn) is desperate to see all her daughters mar-
ried as soon as possible.

10 When a wealthy young gentleman and bachelor, Charles Bingley (Simon Woods), and his even richer friend Mr. Fitzwilliam Darcy (Matthew Macfadyen) take up summer residence in a nearby mansion, the Bennets are abuzz to see their hopes fulfilled. And indeed Mr. Bingley shows con-
siderable interest in Jane (Rosamund Pike), the eldest and most beautiful daughter, while his
15 haughty friend, Mr. Darcy, disapproves of that choice as he considers the Bennet family socially inferior. At a formal ball, when asked to dance with Elizabeth (Keira Knightley), the second eldest and cleverest daughter, Darcy refuses, making some rude comments about her looks. She is immediately prejudiced against him since he seems so proud, rude and conceited. As time passes by, however, Darcy finds it hard to resist his growing attraction to Elizabeth. When asked
20 for a dance with him at another ball though, she refuses in order to pay Darcy his insults back.

More men show up in the neighbourhood: militia officers – amongst them the young soldier Mr. Wickham (Rupert Friend) –, who the Bennet daughters show an immediate interest in, as well as the ridiculously pompous Mr. Collins, who will inherit the Bennets' estate. He intends to
25 propose marriage to one of the Bennet daughters. Of course, Mrs. Bennet is very excited seeing the chance to keep the Longbourn estate in the family. When Collins learns that Jane is about to be engaged to Bingley, he immediately focuses his attention on Elizabeth, to whom he pro- poses in his pompous manner. Rejected by Elizabeth, he decides to propose to her best friend, Charlotte Lucas (Claudie Blakley), who, to Elizabeth's amazement, accepts him – not because she
30 loves him, but rather to escape from spinsterhood into a safe marriage.

In the meantime Bingley and Darcy suddenly leave the neighbourhood; Bingley writes to Jane that he has no plans to return in the near future. While Jane is sad and frustrated with Bingley, her sister Elizabeth almost falls in love with the handsome Wickham, whose story of how Darcy
35 has seriously cheated him wins Elizabeth's sympathy and deepens her prejudice against Darcy.

When Elizabeth stays with her friend Charlotte, now a Collins, she meets Darcy again. He feels so attracted to Elizabeth that he proposes marriage to her. In his proposal, though, he shows so much arrogance and tactlessness that Elizabeth angrily refuses him, accusing Darcy of pride as
40 well as the destruction of both Jane and Bingley's relationship and Wickham's life.

In a long and earnest letter to Elizabeth, Darcy aims to refute all accusations, explaining how he felt Jane and Bingley's romance was not serious enough and that he, Darcy, did not treat Wick-
ham unjustly, that Wickham, on the contrary, is a liar and tried to run away with Darcy's own
45 young sister. Elizabeth is shocked about how easily she was deceived by Wickham, and her pre- judice against Darcy begins to melt – just as he starts leaving behind his pride and prejudice ...

When Darcy is finally found to have secretly helped the Bennet family avoid disgrace by giving a large sum of money to Wickham so that he marries Lydia (Jena Malone), the youngest Bennet
50 daughter (with whom he had run away!), Elizabeth now feels so attracted to the once proud and distanced Darcy that she immediately and wholeheartedly accepts his second proposal. Against the will of Darcy's aunt, the haughty Lady Catherine de Bourgh (Judi Dench), who wants her nephew to marry her own daughter, Darcy and Elizabeth are finally married, just like Elizabeth's sister Jane and Bingley, who – with Darcy's encouragement – changed his mind about Jane and
55 successfully proposed to her. Pride and prejudice have finally been defeated by the power of love.

landed gentry: "Landadel"

estate: large area of land in the country, usually with one large house on it
clergyman: e.g. a priest

mansion: a very large house
abuzz: in hectic excitement

to **disapprove of** sth: think that sth is bad or wrong

rude: ~ impolite
conceited: having too much pride in yourself

insult: a remark or action said or done to offend sb

militia: group of soldiers who are not part of the permanent army

pompous: showing that you think you are more important than other people
to **inherit:** receive sth from sb after their death

engaged to sb: having agreed to marry sb
to **propose (marriage):** ask sb to marry you

spinsterhood: living as an unmarried woman

to **refute:** prove that a statement etc is not correct
accusation: a statement saying that sb is guilty of sth
unjustly: unfairly
to **deceive:** give sb a wrong belief or opinion about sth

disgrace: loss of other people's respect because of bad behaviour, shame

wholeheartedly: involving all your feelings, completely

to **defeat:** beat

PREJUDICE

Synopsis



Classroom activities

- ✧ Read the synopsis thoroughly, underlining all the characters' names where they are first mentioned as well as making a list of the various matches (interest in somebody, proposal and marriage). Try to retell the story.
- ✧ Try to shorten the synopsis even further, by summing up ideas and events and by shortening or omitting certain sentences.
- ✧ American writer Alger Budrys thinks most stories can be satisfactorily summarized according to a pattern which he refers to as 'The 7-Point Plot' ('Writing to the Point', 1994):

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------|
| (1) A character... | (5) Things get worse. |
| (2) in a place... | (6) Climax |
| (3) has a problem. | (try/fail sequence no. 2, |
| (4) The character intelligently tries | leading to either a |
| to solve the problem and fails. | happy or sad ending) |
| (try/fail sequence no. 1) | (7) Dénouement |

Apply this pattern to "Pride and Prejudice", first for the protagonist, Elizabeth Bennet, and then for her antagonist, Mr. Darcy. In so doing, explain what their problems are, how each of them tries to solve them, in what sense and way things get worse, etc. Finally give a mini-summary of Elizabeth's story and of Darcy's story.

- ✧ Collect information on what it meant to live in Georgian England towards the end of the 18th century (books and Internet). What did it mean for a man, what for a woman? How was society structured? How much money did a worker, a clergyman, a member of the landed gentry earn? Consider the figures mentioned in the film: Mrs. Bennet is impressed by Mr. Bingley having 5.000 pounds per year. Darcy has even 10.000 pounds/year. Lydia receives 100 pounds per year after her marriage to Wickham. How expensive was rent, food, clothes etc.? Was there social mobility in those days? What do you know about any important historical events at that time? Are they hinted at in the story? Present your results on wall posters. The different groups may want to focus on different aspects of life in those days and present their posters in a brief talk.

The role of women: then ...

In the late 18th century the role of women in society was very different from what it is today, after the huge success of the women's liberation movement in the 20th century and with feminism now a dynamic force in society. In 18th-century England women were excluded from most fields of society, expected to keep house and keep quiet. They could, for example, not visit a newcomer in town (like Mr. Bingley in "Pride and Prejudice") until the male person in the house had paid the newcomer a visit first. Women couldn't be self-sufficient without the aid of a man – money and men went hand in hand, with marriage being something like a financial transaction rather than a matter of love. Women were under enormous pressure to make a 'good' marriage. Writer Jane Austen considered loveless marriage a terrible idea (she herself stayed single all her life) and rather approved of an equal match in various respects, such as wealth, social status, love and character. "Pride and Prejudice" clearly shows how important wealth, social status, chastity and physical attractiveness were for an unmarried woman in those days ...



Classroom activities

- ✂ Collect some more information on the role of women in the late 18th century. You can check e.g. www.umich.edu/~ece/student_projects/wedding_bride/tofc.html.
- ✂ Having either seen or read Jane Austen's "Pride and Prejudice", fill in as many fields as possible on the grid 'Women in "Pride and Prejudice"' (notes only).
- ✂ Using the completed grid, compare the various women in "Pride and Prejudice": which of them are similar in certain respects, which of them are completely different? In what sense is the protagonist, Elizabeth, quite different from the other female characters?
- ✂ How are the various women portrayed in the book or film? How are the five Bennet sisters and their mother introduced in the film? Who is your favourite female character? Why? How does the author or the director influence the way we perceive the different types of women?
- ✂ Enact a formal debate between some of the female characters in "Pride and Prejudice" on the question "Are we really dependent on men?". First assign a different character to each group. Then choose one student per group to play that character and prepare him/her for his/her role.

Women in "Pride and Prejudice"	wealth, social status, character traits, attractiveness and interests	attitude to marriage and relation to men
Mrs. Bennet		
Jane Bennet		
Elizabeth Bennet		
Mary Bennet		
Kitty Bennet		
Lydia Bennet		
Charlotte Lucas		
Caroline Bingley		
Georgiana Darcy		
Lady Catherine de Bourgh		
Mrs. Gardiner		

and now: Elizabeth – a modern woman?

Today in most western societies men and women are equal before the law. However, still today even in western societies women are often confronted with many forms of discrimination, though often in a more subtle way. Looking at gender statistics, you immediately see how hard it is to make equality of the sexes a social reality. Marriage may have lost the importance it had in the late 18th century, but a woman with children typically gets much more support from the state if she is married. And finding a job when the children have left home is as difficult as the typical double demands put on women, of bringing up the children and going out to work, are exhausting. Women still earn less than male employees with comparable qualifications and find it more difficult to rise to a leading position. And from a certain age onwards, many a single woman finds it difficult to find a partner. Although much has changed over the years, there still remains a lot to be done until the rights of women will really be equal to those that men enjoy.



Classroom activities

✦ Form single-sex groups (boys only, girls only) and in each group discuss and give examples of gender inequality and discrimination against women still common in the western world today. Then present your findings to the whole class and discuss possible reasons and any measures to be taken to improve the situation.

✦ Read the extract from Billy Joel's song "Modern Woman" from his 1986 album "The Bridge" (if possible, look at the whole song and listen to it). Compare the modern woman described in the song with Elizabeth in "Pride and Prejudice": to what extent may Elizabeth be called a modern woman?

Billy Joel, "Modern Woman" (1986, song extract)

She looks sleek and she seems so professional.
She's got a lot of confidence, it's easy to see.
You want to make a move, but you feel so inferior
cause under that exterior is someone who's free.

She's got style and she's got her own money.
So she's not another honey you can quickly disarm.
She's got the eyes that make you realize
she won't be hypnotized by your usual charm.

You've got your plan of attack
that won't attract the modern woman
when you're an old-fashioned man:
she understands the things you're doin' – she's a modern woman.

sleek: elegant
confidence: self-confidence
inferior: lower, not as good as
exterior: the outside of sth
to **disarm:** take the weapons away from

✦ Imagine Billy Joel's modern woman turns up in the society depicted in Austen's "Pride and Prejudice": what would the reactions be? Would she find somebody to marry her? Would she want to? In pairs write a scene of such an encounter and present it.

✦ Do you think Elizabeth is an attractive woman? What is it Darcy likes about her? Take a look at the explanation Elizabeth gives to Darcy at the end and discuss it:

"The fact is, that you were sick of civility, of deference, of officious attention. You were disgusted with the women who were always speaking, and looking, and thinking for your approbation alone. I roused, and interested you, because I was so unlike them."
Jane Austen, "Pride and Prejudice", Ch. 60

✦ Which explanation is given in the film for Darcy's attraction to Elizabeth?

✦ Imagine Elizabeth is a woman living in the 21st century. Who do you think she might be? How did she grow up? Which are the most important experiences she has had so far? Is she married? Does she have a job? Write her biography and then put your texts on display. Walk around, read the texts and discuss the ideas you find most interesting.

✦ Discuss your reactions to "Pride and Prejudice": is there a difference between the way boys/men and girls/women experience and like the story and characters? Why (not)?

Pride, prejudice and many a human folly more

In "Pride and Prejudice" Jane Austen tells the story of Elizabeth Bennet and Fitzwilliam Darcy who both have to overcome their follies of pride and prejudice before they can be happily united with one another. However, not only is there pride and prejudice to be found in other characters, too, but most of the characters also show some other human follies in the way they behave and act. Writers have often shown and ridiculed the follies of people in order to hold up the mirror to the readers, so that they laugh at their own weaknesses, thus starting to outgrow them.

"Mr. Darcy is not to be laughed at!" cried Elizabeth. "That is an uncommon advantage, and uncommon I hope it will continue, for it would be a great loss to me to have many such acquaintance. I dearly love a laugh."

"Miss Bingley," said he [i.e. Darcy], "has given me credit for more than can be. The wisest and the best of men, nay, the wisest and best of their actions, may be rendered ridiculous by a person whose first object in life is a joke."

"Certainly," replied Elizabeth – "there are such people, but I hope I am not one of them. I hope I never ridicule what is wise or good. Follies and nonsense, whims and inconsistencies do divert me, I own, and I laugh at them whenever I can. – But these, I suppose, are precisely what you are without."

"Perhaps that is not possible for any one. But it has been the study of my life to avoid those weaknesses which often expose a strong understanding to ridicule."

"Such as vanity and pride."

"Yes, vanity is a weakness indeed. But pride – where there is a real superiority of mind, pride will be always under good regulation." Elizabeth turned away to hide a smile.

Jane Austen, "Pride and Prejudice", Ch. 11



Classroom activities

- ✂ Read the extract and paraphrase the discussion between Elizabeth and Darcy. What are their attitudes to pride, vanity and other human follies? Why does Elizabeth "hide a smile" at the end? What may she feel amused at?
- ✂ Before viewing the film, try to imagine how this scene will be presented. After viewing the film, try to reenact the scene. Divide into three groups – according to the characters present in the scene (Mr. Darcy, Miss Bingley, Elizabeth Bennet) – and let the characters defend their concept of "vanity and pride".
- ✂ What is pride? Give a definition. Is pride always something bad? What do you think of Darcy's statement that "where there is a real superiority of mind, pride will be always under good regulation"?
- ✂ In Christian tradition pride has been counted among the seven deadly sins and as the worst of them all. Find out the reasons for this and discuss how dangerous pride may be.
- ✂ Knowing the story and film of "Pride and Prejudice", try to understand Elizabeth's and Darcy's development from proud and prejudiced people to people devoid of these follies. Prepare a poster with a time line for each of the two characters, marking and briefly describing the most important steps of their developments. Finally present and discuss your results in class.
- ✂ Which other characters are shown to be proud and prejudiced in the story? Do they outgrow these follies?
- ✂ Which other follies are shown in "Pride and Prejudice" (see box)? In which scene? By which character?

vanity – hardness of heart – lack of humour – affectation – arrogance – egotism – self-love – envy – jealousy – greed – lust – indulgence – wrath – hatred – hypocrisy – sloth – stubbornness – ignorance – gullibility – fatuousness – moodiness – sulkiness

Each student mimes one of these follies – the others have to guess which it is.

- ✂ Which of the various follies are most common, which are most detrimental in interpersonal affairs today? Give examples from your own experience. How can people best avoid them?
- ✂ Do you think modern filmmakers intend to free viewers from any follies? Explain.

Alliteration & Association



"Pride and Prejudice", "Marilyn Monroe", "World Wide Web" – As long as man has used language in order to achieve some artistic or rhetorical effect, there has been around the rhetorical sound device called alliteration. The term denotes the repetition of a sound (normally a consonant or sometimes two consonants) at the beginning of words within a sentence that are next, or close, to one another (NB: It is the sound that matters, not the spelling, e. g. "You never know").

The various functions of alliteration can be ...

- ◆ to enhance the beauty of language in a given context, by contributing to the musicality of the words (similar to rhyme);
- ◆ to call to the reader's or listener's attention a group of words or phrase that would not have the same emphasis otherwise;
- ◆ to fix the words in the reader's or listener's mind, making them easy to remember;
- ◆ to tie the alliterated words together, thereby establishing a closer relation of the ideas expressed by these words;
- ◆ sometimes to acoustically represent some action that is taking place (e. g. Dante's "boiling bubbles", where the repeated "b"- represents the actual plopping sound of the bubbling).

Jane Austen seemed to be a great friend of alliteration: She not only uses alliteration in the novel's text itself here and there (e. g. "in want of a wife" in the famous first sentence of "Pride and Prejudice"), but she actually makes use of it in the very titles of two of her novels, "Pride and Prejudice" and "Sense and Sensibility". In so doing, she each time picks two words (beginning with the same consonant) that represent the central ideas of the story and conjoins them with "and".

Classroom activities

- ✂ Collect more examples of alliteration from wherever you want: literature, film, advertising, songs, names, etc. Try to determine the function, or effect, of the alliteration in each case (cf. the list of functions above).
- ✂ Knowing "Pride and Prejudice", try to explain the function of the "pr"-alliteration in the title and explain how the two terms relate to one another and to the story.
- ✂ Many authors have written sequels to "Pride and Prejudice" or other books that relate to Austen's story. They often use alliteration in their titles, too (e. g. Kate Fenton's "Vanity and Vexation"). Alliteration can also be used as a source of creativity for storywriters: you first look for a good-sounding title and then, by association, think of an interesting story that fits the title.

Do so in different groups by making lists of the following kind for different parts of the alphabet (you may want to use a dictionary):

Man and **M**achine
Obstacles and **O**jections
Pride and **P**rejudice
Quarrels and **Q**uestions
Rows and **R**udeness

Tip: In most cases the title sounds better if you put the shorter word first and the longer one second.
 When you have come up with enough ideas for possible titles, present them to the whole class and then do a brainstorming session together in which you try to generate story ideas for a number of titles. Afterwards everyone picks one title, writes a short synopsis of the story and then writes out a key scene of the story in full. Alternatively, you can write out a full short story. Make sure the story centres around the ideas expressed in the title.

Die Dramaturgie des Briefes

Jane Austen war eine leidenschaftliche Briefschreiberin. In „Stolz und Vorurteil“ hat sie viele Briefe untergebracht, so dass einige Forscher meinen, sie habe den Roman ursprünglich als Briefroman geplant. Bei Literaturverfilmungen stellen Briefe dramaturgisch ein Problem dar: In einem Roman sind sie in der Regel sehr wichtig für die Handlung und das Verständnis der Charaktere – das Medium Film allerdings funktioniert dort am besten, wo Handlung ohne viele Worte gezeigt wird ...

Nach Darcys erfolglosem Heiratsantrag an Elizabeth erleben wir, wie er Elizabeth am nächsten Tag abpasst und ihr einen mehrseitigen Brief überreicht, in dem er sich zu ihren Vorwürfen erklärt: warum er Bingley von einer Verbindung mit Elizabeths Schwester Jane abgeraten habe (hierbei kommt er auf Geschehnisse beim Ball in Netherfield zu sprechen) und dass Wickhams Anschuldigungen erlogen seien.

Der Briefanfang

„Seien Sie beim Empfang dieses Briefes unbesorgt, Madam, dass er eine Wiederholung der Empfindungen und eine Erneuerung des Antrags enthält, die Ihnen gestern Abend so zuwider waren. Ich schreibe ohne jede Absicht, Ihnen weh zu tun oder mich dadurch zu erniedrigen, dass ich noch einmal auf die Wünsche zurückkomme, die zu unser beider künftigen Glück nicht schnell genug vergessen werden können. Ich hätte mir das Schreiben und Ihnen das Lesen dieses Briefes erspart, wenn mein Charakter mich nicht zu beidem gezwungen hätte. Vergeben Sie deshalb bitte die Freiheit, mit der ich um Ihre Aufmerksamkeit nachsuche. Ich bin mir bewusst, dass Ihre Einstellung mir gegenüber sie nur widerwillig gewährt, aber ich verlange sie von Ihrem Gerechtigkeitsinn.“

Sie haben mir gestern Abend zwei Vergehen von sehr unterschiedlicher Natur und keineswegs gleichem Gewicht zur Last gelegt. Das erste war, dass ich ohne Rücksicht auf die Gefühle beider Mr. Bingley Ihrer Schwester entfremdet habe; und das andere, dass ich ungeachtet verschiedener Ansprüche und ungeachtet von Ehre und Menschlichkeit Mr. Wickhams bevorstehenden Wohlstand ruiniert und seine Aussichten zerstört habe. [...]“

(Kapitel 35)

Elizabeths Reaktion

Hatte Elizabeth, als Mr. Darcy ihr den Brief übergab, auch nicht erwartet, dass er eine Wiederholung seines Antrags enthalten würde, so hatte sie doch keinerlei Vorstellung, was in ihm stehen würde. Aber man kann sich gut vorstellen, wie hastig sie ihn durchlas, als sie den Inhalt endlich erfuhr, und wie widersprüchlich ihre Gefühle dabei waren. Sie ließen sich beim Lesen kaum beschreiben. Zunächst entnahm sie dem Brief mit Verblüffung, dass er sich überhaupt eine Entschuldigung zutraute; und folgerichtig sagte sie sich sogleich, dass es keine Erklärung geben könne, die ein intaktes Schamgefühl nicht lieber verborgen hätte. Mit einem ausgeprägten Vorurteil gegen alles, was er vorbringen könne, begann sie seinen Bericht der Ereignisse in Netherfield. Sie las so hastig, dass sie kaum fähig war, den Sinn der Sätze aufzunehmen; und aus Ungeduld zu erfahren, was der nächste Satz bringen würde, war sie nicht imstande, den Sinn des Satzes vor Augen zu erfassen. Seinen Glauben an die Gefühllosigkeit ihrer Schwester tat sie sofort als falsch ab, und seine Darstellung der wahren, der schlimmsten Einwände gegen die Verbindung machte sie zu wütend, als dass sie ihm hätte Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen. Ihr genügte es, dass er nicht einmal bedauerte, was er getan hatte. Sein Stil war nicht bußfertig, sondern hochmütig. Es war alles Stolz und Anmaßung.

(Kapitel 36)

Arbeitsvorschläge

denen Briefe abgedruckt sind? Wieso benutzen viele Romanautoren Briefe als Elemente ihrer Erzählung? Was ist das Reizvolle am Brief im Roman?

✂ Sammeln Sie gemeinsam verschiedene Möglichkeiten, in Verfilmungen Briefe filmisch ansprechend zu verarbeiten. Geben Sie auch Beispiele aus Ihnen bekannten Filmen. Entwickeln Sie daraufhin Ideen, wie man Darcys Brief und Elizabeths Reaktion darauf (s. o.) filmisch gut umsetzen könnte. Schreiben Sie das Drehbuch für den Anfang der Szene. Vergleichen Sie Ihre Version mit der Weise, wie die Szene in der Verfilmung gestaltet ist.

✂ Lesen Sie Darcys ganzen Brief (Kap. 35) und verfassen Sie ein Antwortschreiben Elizabeths. Tauschen Sie die Briefe aus und geben Sie sich Feedback.

✂ Welche Bedeutung haben Briefe und E-Mails in Ihrem Leben? Unterscheiden sich Briefe wesentlich von E-Mails? Wie? Wann schreiben Sie Briefe, wann E-Mails?

✂ Tauschen Sie sich aus zu Ihren Leserfahrungen und diskutieren Sie: Kennen Sie Romane, in



Jane Austen's Guide to Dating

Jane Austen's novels again and again deal with men and women getting to know each other, becoming interested in one another and, very often, ending up as a happily married couple. Modern author Lauren Henderson examined Austen's novels and from the stories and what can be inferred about the author's ideas about love and marriage, put together what she called "Jane Austen's Guide to Dating" (New York, 2005). In each of the ten chapters of her guide she deals with one of the ten basic rules of dating, explaining how the various stories by Austen suggest these rules and adding more advice and help. Here are the ten basic rules:



- (1) **If you like someone, make it clear that you do.**
- (2) **Don't put your feelings on public display, unless they're fully reciprocated.**
- (3) **Don't play games or lead people on.**
- (4) **Have faith in your own instincts.**
- (5) **Don't fall for superficial qualities.**
- (6) **Look for someone who can bring out your best qualities.**
- (7) **Don't settle – don't marry for money, or convenience, or out of loneliness.**
- (8) **Be witty if you can, but not cynical, indiscreet, or cruel.**
- (9) **Be prepared to wait for the right person to come along.**
- (10) **If your lover needs a reprimand, let him have it.**

Lauren Henderson, Jane Austen's Guide to Dating, New York 2005

Classroom activities

✂ Go over the list of rules, trying to explain how each rule can be deduced from "Pride and Prejudice".

- ✂ Who in the story follows these rules, who doesn't? Which of the rules have to be learnt by a character? How do they learn them?
- ✂ How can we know that Jane Austen approves of these rules? Or can't we?
- ✂ These rules are inferred from books that are about 200 years old. Lauren Henderson published her book in order to help people today. Do you think these rules are still valid today? Do you agree with Jane Austen, or rather Lauren Henderson, on these rules? Which of the rules do you consider most important, which are less important? Explain.
- ✂ Try to write a funny dialogue between two lovers in the late 18th century in which one of them involuntarily violates as many of these rules as possible. Read, or act, out your dialogues to the whole class.
- ✂ Write your own "Ultimate 21st-Century Guide to Dating". Choose whether you want to make a serious guide or a humorous one. Write it on the computer, make it look nice (fonts, sizes, colours, frame, background), print it out and put it up in the classroom.

She is tolerable; but not handsome enough to tempt me;
and I am in no humour at present
to give consequence to young ladies
who are slighted by other men.

Darcy about Elizabeth

The Art of Proposing

In Jane Austen's "Pride and Prejudice" proposing marriage to a woman is a recurrent and central element of the plot. Elizabeth alone is proposed to three times in the course of the story, once without success by Mr. Collins and twice by Mr. Darcy, first without success, but later most successfully. Of course, the success of a proposal depends, to a great extent, on the woman's attitude to the man. However, since the way the proposal is put forward says a lot about the man making it and the way he thinks of both the woman and his relationship to her, it also greatly influences her reaction. The passages from "Pride and Prejudice" provide good material for studying the art of proposing...

Mr. Collin's proposal to Elizabeth:

"Believe me, my dear Miss Elizabeth, that your modesty, so far from doing you any disservice, rather adds to your other perfections. You would have been less amiable in my eyes had there not been this little unwillingness. [...] Almost as soon as I entered the house I singled you out as the companion of my future life. But before I am run away with by my feelings on this subject, perhaps it will be advisable for me to state my reasons for marrying – and moreover for coming into Hertfordshire with the design of selecting a wife, as I certainly did."

The idea of Mr. Collins, with all his solemn composure, being run away with by his feelings, made Elizabeth so near laughing that she could not use the short pause he allowed in any attempt to stop him farther, and he continued,

"My reasons for marrying are, first, that I think it a right thing for every clergyman in easy circumstances (like myself) to set the example of matrimony in his parish. Secondly, that I am convinced it will add very greatly to my happiness; and thirdly, which perhaps I ought to have mentioned earlier, that it is the particular advice and recommendation of the very noble lady whom I have the honour of calling patroness. [...]"

(Ch. 19)

modesty: „Bescheidenheit"
disservice: bad service
amiable: friendly, lovable

design: plan

solemn: = serious
composure: being calm

farther: = further

clergyman: e. g. a priest

matrimony: marriage
parish: „Gemeinde"

patroness: female patron



Mr. Darcy's first proposal to Elizabeth:

"In vain have I struggled. It will not do. My feelings will not be repressed. You must allow me to tell you how ardently I admire and love you."

Elizabeth's astonishment was beyond expression. She stared, coloured, doubted, and was silent. This he considered sufficient encouragement, and the avowal of all that he felt and had long felt for her immediately followed. He spoke well, but there were feelings besides those of the heart to be detailed, and he was not more eloquent on the subject of tenderness than of pride. His sense of her inferiority – of its being a degradation – of the family obstacles which judgment had always opposed to inclination, were dwelt on with a warmth which seemed due to the consequence he was wounding, but was very unlikely to recommend his suit.

In spite of her deeply-rooted dislike, she could not be insensible to the compliment of such a man's affection, and though her intentions did not vary for an instant, she was at first sorry for the pain he was to receive; till, roused to resentment by his subsequent language, she lost all compassion in anger. She tried, however, to compose herself to answer him with patience, when he should have done.

(Ch. 34)

ardently: enthusiastically

avowal: the act of saying what you mean

eloquent: able to use language well

degradation: loss in social status

inclination: wanting sth
to **dwell on:** talk about sth a lot
to **recommend his suit:** „seinem Werben zum Erfolg verhelfen"

resentment: anger, **subsequent:** that follows

compassion: feeling with sb
to **compose yourself:** become calm
to **have done:** have finished



Mr. Darcy's second proposal to Elizabeth:

After a short pause, her companion [i. e. Darcy] added, "You are too generous to trifle with me. If your feelings are still what they were last April, tell me so at once. My affections and wishes are unchanged, but one word from you will silence me on this subject for ever."

Elizabeth, feeling all the more than common awkwardness and anxiety of his situation, now forced herself to speak; and immediately, though not very fluently, gave him to understand that her sentiments had undergone so material a change, since the period to which he alluded, as to make her receive with gratitude and pleasure his present assurances. The happiness which this reply produced, was such as he had probably never felt before; and he expressed himself on the occasion as sensibly and as warmly as a man violently in love can be supposed to do. Had Elizabeth been able to encounter his eye, she might have seen how well the expression of heartfelt delight, diffused over his face, became him; but, though she could not look, she could listen, and he told her of feelings, which, in proving of what importance she was to him, made his affection every moment more valuable.

(Ch. 58)

generous: willing to give, esp. money
to trifle with: treat without respect or not seriously

awkwardness: = embarrassment

to allude to sth: mention indirectly

gratitude: thankfulness

to encounter: (here) look into

to diffuse: spread

to become sb: be suitable for

Classroom activities

✂ Read Mr. Collins' proposal and practise reading it out loud, imitating Mr. Collins' typical ridiculously pompous style. Have a few presentations in class. Afterwards try to determine the various reasons why his proposal is so hilariously funny that Elizabeth almost bursts out laughing.

✂ Read the scene of Mr. Darcy's first proposal, trying to understand the text accurately. Then turn this largely narrative text into a proper film dialogue between Darcy and Elizabeth, sticking to Austen's ideas as closely as you can. Read – or act – out and compare your dialogues.

✂ Compare Mr. Collins' and Mr. Darcy's unsuccessful proposals: in what way are they similar? Why are they both doomed to failure? In what way are they different nonetheless?

✂ Now read Darcy's successful second proposal. What is

essentially different about the way he approaches and addresses Elizabeth this time? You may want to transform this scene into a proper film dialogue and read or act it out.

✂ Select one of these three proposal scenes and write a screenplay for it, including both dialogue and description. In the description be explicit about voice, facial expressions, gestures, posture and movements as well as some film techniques (e.g. close-ups, two-shots, reaction shots, subjective camera).

✂ If you worked on these tasks before seeing the film, be prepared to watch carefully and then compare director Joe Wright's version of these scenes with your own ideas. Afterwards discuss what you liked and/or disliked about his version.

✂ Austen's novel is set in the late 18th century. Have things changed over the years? Make a modern list of "The Do's and Don'ts of Proposing Marriage to a Woman". You may want to add a second list, "The Do's and Don'ts of Reacting to Proposals of Marriage".

„Glück in der Ehe ...“

In „Stolz und Vorurteil“ werden die verschiedensten ehelichen Verbindungen gelebt bzw. angestrebt: solche, die rein pragmatisch aus Vernunftgründen (d. h. in der damaligen Welt aus ökonomischen Erwägungen) geschlossen werden (sollen), solche, die nur von Leidenschaft bzw. Liebe bestimmt sind, und viele Mischformen dazwischen.



Jane Austen lässt ihre Hauptfigur Elizabeth mit deren Freundin Charlotte die Frage diskutieren, ob eine Frau (hier Elizabeths Schwester Jane) einem Mann (hier Mr. Bingley) ihre Zuneigung deutlich zeigen sollte. Dabei kommen sie auf die Frage des Glücks in der Ehe zu sprechen. Im folgenden Auszug beginnt Elizabeth und wendet ein:

„Aber wenn eine Frau in einen Mann verliebt ist und es nicht absichtlich verheimlicht, muss er es doch merken.“

„Vielleicht – wenn er sie oft genug sieht. Aber obwohl Bingley und Jane sich verhältnismäßig oft treffen, sind sie immer nur kurze Zeit zusammen; und da sie sich nur in Gesellschaft begegnen, können sie sich unmöglich die ganze Zeit miteinander unterhalten. Jane sollte deshalb die halbe Stunde, in der sie ihn in der Hand hat, möglichst ausnutzen. Wenn sie seiner sicher ist, hat sie immer noch Zeit genug, sich in ihn zu verlieben, soviel sie will.“

„Dein Plan ist gut“, entgegnete Elizabeth, „wo es nur um den Wunsch geht, sich gut zu verheiraten, und wenn ich auf einen reichen Mann – oder überhaupt auf einen Mann – aus wäre, würde ich ihn anwenden. Aber Jane empfindet ganz anders; sie handelt nicht aus Berechnung. Sie ist sich auch über ihre Gefühle für ihn noch gar nicht im klaren. Sie kennt ihn doch erst 14 Tage. In Meryton hat sie mit ihm vier Tänze getanzt; an einem Vormittag

war er bei ihr, und viermal war sie gemeinsam mit ihm und anderen Gästen zum Essen eingeladen. Um sich ein Urteil über seinen Charakter zu bilden, ist das sicher nicht genug.“ [...]

„Immerhin“, sagte Charlotte, „ich wünsche Jane von ganzem Herzen Erfolg, und wenn sie ihn morgen heiratete, wären meiner Meinung nach ihre Chancen, glücklich zu werden, genauso groß, wie wenn sie seinen Charakter ein Jahr lang unter die Lupe nähme. Glück in der Ehe ist ganz und gar Zufall. Selbst wenn sich die Parteien vorher noch so gut kennen oder sich noch so ähnlich sind, zu ihrem Glück trägt das nicht im geringsten bei. Sie werden sich auf jeden Fall unähnlich genug, um sich gegenseitig auf die Nerven zu gehen; und dann finde ich es besser, die Fehler des Mannes, mit dem man sein Leben verbringt, so wenig wie möglich zu kennen.“

„Dass ich nicht lache. Das ist doch Unsinn. Du weißt genau, dass es Unsinn ist und dass du selber niemals so handeln würdest.“

(Kapitel 6)

Als Elizabeth ihre Liebe und Zuneigung zu Darcy bereits deutlich spürt, aber auf Grund der Schande, die ihre Schwester Lydia durch ihre Verbindung mit Wickham über das Haus der Bennets zu bringen droht, nicht mehr mit Darcys Zuneigung rechnet, reflektiert sie über die Vorzüge einer Ehe mit ihm ...

Sie begann nun einzusehen, dass er nach Charakter und Anlagen der für sie geeignetste Mann war. Sein Verstand und Temperament, obwohl von ihren so verschieden, hätten genau ihren Wünschen entsprochen. Ihre Vereinigung wäre zu ihrer beider Vorteil gewesen: Er wäre durch ihre Zwanglosigkeit und Lebhaftigkeit weniger herrisch und reserviert geworden, und ihr wären sein Urteil, seine Weltkenntnis und seine Erfahrung noch mehr zugute gekommen. Aber nun konnte diese glückliche Ehe der bewundernden Menge nicht vor Augen führen, was eheliche Harmonie wirklich bedeutet.

Eine Verbindung ganz anderer Art, die ihre eigene verhinderte, würde bald in ihrer Familie stattfinden.

Wie Wickham und Lydia sich auch nur einigermaßen über Wasser halten wollten, war ihr nicht klar. Aber wie wenig dauerhaftes Glück einem Paar bevorstand, das sich nur gefunden hatte, weil ihre Leidenschaft größer als ihre Tugend war, konnte sie sich leicht vorstellen.

(Kapitel 50)

Als Mrs. Bennet von ihrer Tochter Elizabeth erfährt, dass sie und Darcy heiraten wollen, ist die Mutter ganz außer sich und kann ihr – und Elizabeths – Glück gar nicht fassen:



„Ach, du gütiger Gott! Der Himmel bewahre mich! Stell dir bloß vor! Nein, so etwas, Mr. Darcy! Wer hätte das gedacht? Und ist es wirklich wahr? Oh, meine süße kleine Lizzy! Wie reich und hochgestellt wirst du sein. Und das Nadelgeld, der Schmuck, die Juwelen, die du haben wirst! Nichts, gar nichts ist Jane dagegen. Ich bin so froh – ich bin so glücklich. Und so ein reizender Mann! – so gut aussehend! – so stattlich! Oh, meine liebe Lizzy! Bitte ihn um Verzeihung, dass ich ihn zuerst so wenig gemocht habe. Hoffentlich sieht er darüber hinweg. Liebe, liebe Lizzy! Ein Haus in London! Lauter reizende Dinge! Drei Töchter verheiratet! 10 000 pro Jahr! Du gütiger Gott! Was soll bloß aus mir werden? Ich werde noch verrückt!“

(Kapitel 59)

Arbeitsvorschläge

- ✂ Lesen Sie die Textauszüge aus „Stolz und Vorurteil“ und arbeiten Sie die unterschiedlichen Positionen zur Frage des Glücks in der Ehe heraus (Charlotte, Elizabeth und Mrs. Bennet).
- ✂ Achten Sie beim Anschauen des Films darauf, auf welche Weise die Zuschauer erfahren, dass Elizabeth allmählich ihre Meinung zu Darcy und seinem Werben ändert. Welche Möglichkeiten gibt es im Film, welche in einem Buch, einen solchen Stimmungswandel darzustellen?
- ✂ Ordnen Sie die verschiedenen Liebesbeziehungen, die in „Stolz und Vorurteil“ gezeigt werden, auf dem Doppelpfeil zwischen den beiden Extremen ein. Erklären Sie Ihre Einordnung mit Hilfe von Beispielen aus der Geschichte.
- ✂ Wo liegt – Ihrer Einschätzung nach – das Ideal von Jane Austen?

Vernunft /
Berechnung

Ideal?

Liebe /
Leidenschaft

- ✂ Inszenieren Sie eine oder mehrere (spontane oder vorbereitete) hitzige Diskussion(en) des Themas ‚Glück in der Ehe‘ durch zwei konträre Charaktere aus „Stolz und Vorurteil“. Legen Sie zunächst die zwei Charaktere und den inhaltlichen Zusammenhang der Situation fest, lassen Sie dann jeweils zwei Personen aus Ihrer Mitte die Diskussion in den festgelegten Rollen führen.
- ✂ Schreiben Sie eine Fortsetzung von „Stolz und Vorurteil“ mit dem Untertitel „Zehn Jahre später“: Wie haben sich die Charaktere entwickelt? Wie glücklich sind die verschiedenen Ehen? Was sind die Ursachen für das Glück bzw. Unglück in diesen Ehen?
- ✂ Wie fremd ist Ihnen die Sichtweise der verschiedenen Charaktere? Was halten Sie für wichtig, damit eine Partnerschaft/Ehe glücklich ist? Schreiben Sie eine Liste mit 10 "Do's" und 10 "Don'ts". Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Listen.

Es ist eine allgemein
anerkannte Wahrheit,
dass ein Junggeselle im Besitz
eines schönen Vermögens
nichts dringender braucht
als eine Frau.

Jane Austen



Reisen in Gefühlswelten

Erleben – das ist das zentrale Moment von Jane Austens Romanen. Der Leser taucht ein in das stete Auf und Ab der Geschicke der verschiedenen Charaktere, ihre Gedanken, Haltungen und Gefühle. Und die Gefühle und Haltungen sind es, die ihrerseits – unter mehr oder weniger starkem Einfluss des Verstands – das Erleben und Handeln der Charaktere bestimmen. Bereits der Titel „Stolz und Vorurteil“ benennt die zwei Haltungen, von denen viele der Charaktere, insbesondere Elizabeth und Darcy, zunächst in ihrem Erleben und Handeln bestimmt sind. Im Laufe der Geschichte gelingt es den beiden Titelhelden, diese Haltungen – über einige Zwischenstationen – zu überwinden und zu einer glücklichen ehelichen Verbindung zu finden.

Auf einem Spaziergang macht Darcy Elizabeth seinen zweiten Heiratsantrag – diesmal hat er Erfolg. In der weiteren Unterhaltung ist es Darcy wichtig, mit Elizabeth über die Vergangenheit und sein Fehlverhalten zu sprechen. Dabei kommen sie u. a. auf den Brief zu sprechen, den Darcy Elizabeth nach seinem ersten, von ihr abgewiesenen Heiratsantrag schrieb, um sich zu erklären ...

„Als ich den Brief schrieb“, erwiderte Darcy, „hielt ich mich selbst für ganz kühl und gelassen, aber inzwischen bin ich überzeugt, ich war dabei schrecklich verbittert.“

„Vielleicht fing der Brief verbittert an, aber er endete nicht so. Das Lebewohl war voller Nachsicht. Aber denken Sie nicht mehr an den Brief. Die Empfindungen des Schreibers und der Empfängerin haben sich unterdessen so gründlich gewandelt, dass wir alle damit zusammenhängenden unangenehmen Umstände vergessen sollten. Bekehren Sie sich zu meiner Weltanschauung! Denken Sie an die Vergangenheit nur, wenn sie mit angenehmen Erinnerungen verbunden ist.“

„Das liegt doch nicht an Ihrer Weltanschauung. Ihr Rückblick ist so völlig frei von Selbstvorwürfen, dass Sie die angenehmen Erinnerungen nicht Ihrer Weltanschauung, sondern, was noch schöner ist, Ihrer Unkenntnis verdanken. Aber bei mir ist es anders. Schmerzliche Erinnerungen schleichen sich ein, die nicht verdrängt werden können und dürfen. Mein Leben lang bin ich ein Egoist gewesen, wenn auch nicht theoretisch, so doch praktisch. Mir wurde als Kind beigebracht, was recht ist, aber nicht, wie man sich selbst be-

herrscht. Die Grundsätze waren gut, aber man überließ es mir, sie stolz und hochmütig anzuwenden. Als leider einziger Sohn, jahrelang auch einziges Kind wurde ich von meinen Eltern verwöhnt; sie waren gut (mein Vater besonders, gütig und liebenswürdig), aber sie erlaubten mir, forderten, lehrten mich fast, egoistisch und anmaßend zu sein, sich um niemanden außerhalb unserer Familie zu kümmern und den Rest der Menschheit für minderwertig zu halten, jedenfalls aber, mich zu bemühen, ihren Verstand und Wert im Vergleich zu mir selbst für minderwertig zu halten. So war ich von acht bis achtundzwanzig, und wenn Sie nicht wären, meine liebste, beste Elizabeth, dann wäre ich vielleicht immer noch so. Was habe ich Ihnen nicht alles zu verdanken? Sie haben mir die Leviten gelesen, das war hart, aber gut. Sie haben mir meine Grenzen gezeigt. Ich kam zu Ihnen, ohne an dem Erfolg meines Antrags zu zweifeln. Sie haben mir gezeigt, wie wenig meine Überheblichkeit ausreichte, Eindruck auf eine Frau zu machen, die beeindruckt zu werden verdient.“

(Kapitel 58)

Ich könnte ihm seinen Stolz
leicht verzeihen, wenn er
meinen nicht verletzt hätte.

Elizabeth über Darcy

Arbeitsvorschläge

✂ Lesen Sie sich den Textauszug durch und unterstreichen Sie in Darcys Äußerungen alle Hinweise auf seine Gefühle und Haltungen vor seinem Sinneswandel. Fassen Sie seine Selbstdarstellung zusammen: Was für ein Mensch war Darcy seiner eigenen Auffassung zufolge? Als was für ein Mensch erscheint Darcy am Ende der Geschichte?

✂ Elizabeth will nicht an die Zeit zurückdenken, als sie Darcy noch negativ gegenüber eingestellt war. Darcy spricht hier sehr freundlich von Elizabeth und ihrem Verhalten („Ihr Rückblick ist so völlig frei von Selbstvorwürfen ...“). Welche Selbstvorwürfe müsste sich Elizabeth vielleicht doch machen? Inwiefern war sie von Stolz und Vorurteil geprägt? Schreiben Sie einen inneren Monolog Elizabeths auf, in dem sie sich ihrer Vergangenheit stellt.

✂ Stellen Sie zunächst weitere Untugenden, die mit Stolz und Vorurteil verwandt sind, zusammen (z. B. Hochmut, Arroganz und Ignoranz). Sammeln Sie in einer zweiten Liste positive Haltungen u. ä., die im Zusammenhang mit einer glücklichen Liebesheirat stehen. Erstellen Sie davon ausgehend eine Landkarte dieser Haltungen, Gefühle usw. Sie können die Karte selbst zeichnen oder mit Hilfe des Online-Angebots unter www.worldofexperience.com, "Create your own map" erstellen (siehe Beispiel, Ausdruck: über Screenshot möglich). Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Karten und erläutern Sie an Hand dieser Elizabeths und Darcys ‚Reise in Gefühlswelten‘.



✂ Sammeln Sie in Gruppen weitere Tugenden und Untugenden, die in „Stolz und Vorurteil“ vorkommen, und erstellen Sie pro Gruppe eine weitere Landkarte. Tauschen Sie die Karten aus und erklären Sie sie gemeinsam: Welcher „Ort“ spielt in welcher Szene eine Rolle? Welche Figur „lebt“ in welcher „Gegend“?

✂ Wie denken Sie über Elizabeths und Darcys unterschiedliche Haltung zum Umgang mit der eigenen Vergangenheit (siehe Textauszug)? Leben Sie selbst nach einer dieser beiden Haltungen? Welches sind die Vorteile, welches die Nachteile einer jeden dieser beiden Haltungen?

✂ Vergleichen Sie die im Buch bzw. im Film gewählten Orte für Darcys Heiratsanträge an Elizabeth. Welche Unterschiede gibt es? Warum?

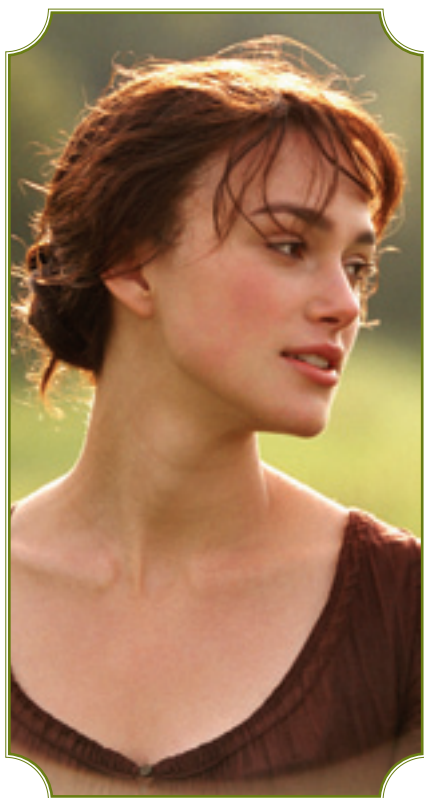
✂ Achten Sie beim Anschauen des Films darauf, vor welchem Hintergrund (Wiese, Wald, Fluss, Garten, Park, Landsitz, Gasthaus etc.) welche wichtigen Szenen stattfinden. Inwiefern trägt das gewählte Setting zur Verstärkung der Stimmung bei? Welche alternativen Settings wären denkbar?



Intertextuality: Bridget and Prejudice

A month or so ago, I had the opportunity to see the latest movie in the romantic comedy genre inspired by a classic work of literature. "Bridget Jones's Diary" attempted to do with Jane Austen's "Pride and Prejudice" what "Clueless" had done with "Emma" [another novel by Austen] a few years back: that is, bring a more updated and modern point-of-view to an old work. Naturally, a story of this nature demanded that a more modern attitude be adopted. I didn't know the subject matter going into the movie, but after a few minutes' viewing, I began to recognize plot elements and major characters. Miss Elizabeth Bennet, heroine of the tale, was now Bridget Jones, a thirty-something assistant at a London publishing company. Wickham, the charming-but-vile villain was now Daniel Cleaver, Bridget's boss, and Mr. Darcy, the prideful gentleman with "ten thousand a year" was Mark Darcy, a prominent human rights barrister. From the outset, the modern plot mimics, more or less, its classic predecessor ...

Alyssa Guthrie, "Bridget Jones's Diary and the State of Modern Romance", www.ashbrook.org/publicat/respub/guthrie2.html (slightly adapted)



Classroom activities

- ✂ Knowing "Pride and Prejudice", read or watch its 20th-century update, "Bridget Jones's Diary" (1996 novel by Helen Fielding, adapted for the screen in 2001) and make a list of the elements taken from or referring to "Pride and Prejudice". Make separate lists for (a) names, (b) characters, (c) references/allusions and (d) plot.
- ✂ Focusing on the differences between the two stories, discuss to what extent "Bridget Jones's Diary" deserves to be called a modern "Pride and Prejudice". Is it a story of pride and prejudice? Consider these comments taken from the internet:

Bridget Jones needs an injection of Elizabeth Bennet. Where Elizabeth throws Mr. Darcy's pathetic proposal back in his face, Bridget just stands there grinning like an imbecile, repeating blissfully "He likes me the way I am." If his repulsive power-feminist girlfriend hadn't interfered she might even have accepted him on the spot, thus prematurely ending the movie.

Christina Gross, http://sites.inka.de/sites/darwin/movies2000/bridget_jones.html

Would Austen relate to Bridget? Austen would probably be appalled by the immaturity, lewdness, and general lack of self-control exhibited by Bridget and her friends, but it is not far-fetched to imagine this kind of character in one of Austen's novels. Lydia Bennet, for example, would fit right in with Bridget's group of women who are desperate to be married. And Austen would probably appreciate Fielding's astute characterizations, if not her language.

Cecilia Salber, www.jasna.org/persuasions/on-line/vol22no1/salber.html

I would like to say that "Bridget Jones's Diary" was simply a modern interpretation that innocently misunderstood the meaning of the literature it was based upon for the sake of comedy. I fear, however, that this is not the case. The producers of the film left out a central ingredient that was so predominant in the original. Virtue and goodness are ignored, simply because modern audiences would not have understood their necessity. With the abandonment of goodness and virtue as worthwhile ends, the rejection of modesty and traditional gender roles inevitably follows. Ultimately, the kind of romantic love that Austen envisioned is impossible to attain with this contemporary view. [...] In the end, "Bridget Jones's Diary" and "Pride and Prejudice" were both true to the reality of their times. It remains up to us to decide which author's "art" our lives should imitate.

Alyssa Guthrie, www.ashbrook.org/publicat/respub/guthrie2.html

Do you think the story of "Pride and Prejudice" is outdated? Discuss why (not).

- ✂ Write a script for and/or act out a meeting of Elizabeth Bennet and Bridget Jones. Have them discuss what they think most important in life and have them give advice to one another. Beforehand decide at which point in their lives they meet.
- ✂ Come up with your own ideas for a 21st-century update on "Pride and Prejudice". Trying to keep as many elements as possible from Austen's story, design an outline for a story of pride and prejudice set in today's world. Share your ideas.

... and Elizabeth's Diary?

Helen Fielding's novel "Bridget Jones's Diary" (1996) is written as a diary from beginning to end. Filming the story posed some major problems, since a diary typically contains mostly thoughts and reflections whereas in a film we are usually shown action, not thought. What follows is an entry from Bridget's diary in which she reflects on how to best reject the invitation to a "horror event", some common friends' ruby wedding party thrown by Mark Darcy ...

10 a.m. Right. I am going to reply to Mark Darcy's invitation and say quite clearly and firmly that I will be unable to attend. There is no reason why I should go. I am not a close friend or relation, and would have to miss both *Blind Date* and *Casualty*. Oh God, though. It is one of those mad invitations written in the third person, as if everyone is so posh that to acknowledge directly in person that they were having a party and wondered if you would like to come would be like calling the ladies' powder room the toilet. Seem to remember from childhood am supposed to reply in same oblique style as if I am imaginary person employed by self to reply to invitations from imaginary people employed by friends to issue invitations. What to put?



Bridget Jones regrets that she will be unable ...

Miss Bridget Jones is distraught, that she will be unable ...

Devastated does not do justice to the feelings of Miss Bridget Jones ...

It is with great regret that we must announce that so great was Miss Bridget Jones's distress at not being able to accept the kind invitation of Mr Mark Darcy that she has topped herself and will therefore, more certainly than ever, now, be unable to accept Mr Mark Darcy's kind ...

Ooh: telephone.

It was Dad: "Bridget, my dear, you are coming to the horror event next Saturday, aren't you?"

Helen Fielding, "Bridget Jones's Diary" (London, 1996), pp. 219-220



Classroom activities

- ✂ Read the diary entry from "Bridget Jones's Diary" and experiment with reading it out dramatically in a way as to maximise its comic effect. Analyse how Helen Fielding tries to make the reader laugh.
- ✂ Examine the style of Bridget's diary, contrasting the style of her reflections with that of her drafted replies to Mark Darcy's invitation. Make a list of informal elements in the diary text proper and formal elements in her replies.
- ✂ How could this diary entry be put on screen convincingly? Split up into different groups and write a screenplay for that scene. Share your ideas, discussing how cinematic your versions are.
- ✂ Does Bridget's reaction to Mark Darcy's invitation in the extract remind you of any scene in "Pride and Prejudice"? Explain any similarities.
- ✂ Imagine Elizabeth Bennet kept a diary. Together make a selection of the five most important scenes of Elizabeth's development in the film version of "Pride and Prejudice", assign one scene to each group. Each group tries to transform their scene into a diary entry of Elizabeth. Put your diary entries on display, walk around and read the other groups' texts. Afterwards discuss style and content: which texts do you like best? Why? Was there a text that surprised you somehow? Do all the texts fit to Elizabeth's character and style?

Der Welt den Spiegel vorhalten:

Verfilmungen von „Stolz und Vorurteil“

Der Welt den Spiegel vorhalten – das ist es, was Jane Austen mit ihren Romanen erreichen will. Ihr zweites und zugleich populärstes Buch „Stolz und Vorurteil“ nimmt dabei die „Heirats- und Verheiratsrituale“ ihrer Zeitepoche so detailliert unter die Lupe, dass dies sogar für unsere heutige Gesellschaft noch von Interesse ist. Das zeigen auch die zahlreichen filmischen Adaptionen des Stoffes (Fernsehen: 1938, 1952, 1967, 1980, 1995; Kino: 1940, Regisseur: Robert Z. Leonard, Hauptrollen: Laurence Olivier und Greer Garson), die durch den Einsatz anderer Mittel ebenfalls der jeweiligen Welt einen Spiegel vorzuhalten versuchten.

Wenn ein Roman so häufig – in Literatur und Film – adaptiert worden ist, wie das mit Austens „Stolz und Vorurteil“ der Fall ist, lassen sich die verschiedensten thematischen Aspekte des Stoffes aus den Verfilmungen herauslesen. Dabei stellt das Medium immer neue Interpretationsmuster der eigentlichen Romanhandlung her, die vor allem dem Sichtbarmachen unterschiedlicher gesellschaftlicher Befindlichkeiten dienen. Deshalb sind diese Adaptionen zugleich auch immer Spiegelbilder der jeweiligen Zeit, in der sie produziert wurden.

Die Einstellungen zu Liebe, Sexualität und Heirat sind im Verlauf des 20. Jahrhunderts völlig andere als zu Jane Austens Zeit. Dennoch bleibt die Grundproblematik der Figuren bestehen und die ist für die potentiellen Rezipienten sogar heute – zu Beginn des 21. Jahrhunderts – noch immer interessant, weil sie grundlegende menschliche Überlegungen und Gefühle ansprechen.

Regisseur Joe Wright: „Ich habe „Stolz und Vorurteil“ niemals gelesen und auch keinen der TV-Filme gesehen. Ich stamme aus dem Bereich der gesellschaftskritischen TV-Dramen, also hatte ich wohl etliche Vorurteile gegenüber diesem Stoff und erachtete es als ziemlich bourgeoises Zeug. Als ich jedoch die Drehbuchadaption las, war ich emotional gefangen und habe gegen Ende sogar geweint. Also habe ich das Buch gelesen und entdeckt, dass Jane Austen eine sehr präzise Charakterstudie über eine gewisse Gesellschaftsschicht verfasst hatte. Ich habe erkannt, dass sie eine der ersten britischen Realisten war. Sie hatte die zu ihrer Zeit so beliebte Gothic-Literatur gelesen, sich davon abgewandt und begonnen, über die Dinge zu schreiben, die sie kannte – und dabei ein neues Literaturgenre geschaffen. Ich war begeistert von der Idee, die Geschichte auf eine neue Weise zu drehen, wie sie wohl noch nie gezeigt wurde. Es soll-

te ein Stück britischer Realismus sein, nicht die pittoreske Tradition fortsetzen, die dazu neigt, eine idealisierte Version des englischen Erbes als eine Art Himmel auf Erden zu präsentieren. Mein „Stolz und Vorurteil“ sollte wahrheitsgetreu, auf dem Punkt und vor allem so aufrichtig wie möglich sein. Jane Austens Figuren sind junge Leute – Lizzie ist 20, Darcy 28, Lydia 15. Ihre Gefühle sind diejenigen von jungen Leuten, die sich zum ersten Mal verlieben. Das hat mich bewegt. Aus der Regiearbeit an meinem ersten Kostümfilm Charles II habe ich gelernt, dass wenn man die Merkmale einer historischen Epoche sehr genau im Tandem mit den emotionalen Wahrheiten einsetzt, diese Kombination für das moderne Publikum sehr bedeutsam wird.“

Presseheft zum Film „Stolz und Vorurteil“

Arbeitsvorschläge

- Entleihen Sie einen oder mehrere der auf der letzten Seite aufgelisteten Verfilmungen von Jane Austens „Stolz und Vorurteil“ und sehen Sie sie an. Schauen Sie die aktuelle Verfilmung im Kino an. Teilen Sie sich dann in Arbeitsgruppen auf und vergleichen Sie jeweils eine ältere Verfilmung mit der aktuellen Verfilmung „Stolz und Vorurteil“ anhand ihrer Themen.

- Verwenden Sie hierzu den unten skizzierten Ansatz und arbeiten Sie die wesentlichen Unterschiede zur aktuellen Verfilmung heraus.
- Recherchieren Sie die prägenden Ereignisse der jeweiligen Zeit, in der die Verfilmungen produziert wurden, und versuchen Sie diese in Bezug zur Sichtweise des Films auf den Themenkomplex um Liebe, Heirat, Stolz und Vorurteil zu setzen.

	Stolz und Vorurteil (1940)	Stolz und Vorurteil (2005)	Stolz und Vorurteil (TV-Fassung)
Welches innere (emotionale) und äußere (materielle oder vordergründige) Ziel verfolgen die Figuren?			
Welche Themen werden in die Story eingeführt, wie wichtig sind sie und wie werden sie im filmischen Kontext bewertet?			
Prägende gesellschaftliche und politische Strömungen und Ereignisse			

die Literaturverfilmung

Literaturverfilmung vs. Buchvorlage: Auslassung, Streckung und Verdichtung

Beim Vergleich von Literaturverfilmung und Buchvorlage fällt ein großer Unterschied sofort ins Auge: Wer ein Buch liest, macht Pausen, legt die Lektüre beiseite und widmet sich anderen Dingen des Alltags, während das Gelesene im Bewusstsein präsent bleibt und seine Wirkung für die Handlung weiter entfaltet.

Beim Sehen eines Films im Kino macht man solche Pausen in der Regel nicht. Filme sollte man möglichst ohne Unterbrechungen rezipieren, während Pausen in der Rezeptionssituation des Romans zum Verstehen und „Eintauchen“ in die literarische Geschichte einfach dazu gehören. Der Film muss stattdessen die Handlung der Literaturvorlage stark verdichten. Das bedeutet in diesem Zusammenhang ein Herausfiltern der wesentlichen Handlungsaussagen des Buchs und deren Extrahierung aus ihrem eigentlichen Handlungskontext. Deshalb besteht die Hauptaufgabe der Drehbuchautoren – die mit der Adaption eines literarischen Werkes beauftragt sind – darin, herauszufinden, was bei all der Handlung wirklich wichtig und wesentlich ist. Erst nachdem diese Fragen geklärt sind, können die Situationen im Film so zusammengesetzt werden, dass die Wirkung der Buchvorlage im Film nachvollzogen werden kann. In der Regel werden dabei Situationen zusammengefügt, die im Buch zeitlich und örtlich getrennt beschrieben werden.

Andererseits behält der Film sich stets vor, Momentaufnahmen der Handlung zu strecken, wenn dadurch der innere Zustand von Figuren besser inszeniert werden kann. Denn dafür braucht der Film Bilder, die diesen Zustand verdeutlichen können, während es im Buch meist ausreicht, ihn einfach mit wenigen Worten zu benennen.

Drehbuchautorin Deborah Moggach berücksichtigte bei der Adaption des Stoffes insbesondere Austens Dialoge: „Ich habe die Dialoge praktisch fein ausgekämmt; natürlich kann man Austens ungezähmte, wundervolle Dialoge nicht vollständig reproduzieren. Aber vieles davon habe ich bewahrt, denn es ist, als koche man mit den allerbesten Zutaten. Die Menschen lieben dieses Buch so sehr, dass sie es praktisch auswendig können. Ich war oft in Versuchung, eine Szene auf einen bestimmten, besonders beliebten Satz hin auszurichten, von dem man weiß, dass ihn die Zuschauer auf keinen Fall missen wollen.“

Wright fügt hinzu: „Im Roman sind die Figuren von Jane Austen ausgesucht höflich und warten, bis der andere ausgeredet hat, bevor sie selbst etwas sagen. Ich weiß jedoch genau, dass man – besonders in Großfamilien mit Töchtern – dazu neigt, die anderen ständig zu unterbrechen oder die Sätze der anderen zu beenden. Genau so sollten die Gespräche der Bennet-Familie meiner Meinung nach ablaufen.“

Moggach ergänzt: „Einer der wundervollen Aspekte bei Jane Austen ist die Tatsache, dass sie auf einer sehr kleinen Leinwand gemalt hat. Genau das wurde an ihrem Werk zwar kritisiert; ihr wurde vorgeworfen, andere Gesellschaftsschichten und zeitgenössische Ereignisse von Weltrang außen vor zu lassen. Doch das hat sie nie abgestritten; sie beobachtete einen kleinen Ausschnitt der Welt, in der sie lebte. Es gibt in ihren Büchern zum Beispiel keine einzige Szene, in der Männer alleine in einem Raum sind. Entweder wusste sie

nicht, worüber sie wohl sprachen, oder es interessierte sie einfach nicht. Die große Welt wird durch kleine Portionen dargestellt. Zum Beispiel liest Caroline Bingley einen Brief und ruft aus: ‚Lady Bathurst dekoriert ihren Ballsaal neu im französischen Stil! Etwas unpatriotisch, nicht wahr?‘ Ich nehme das als kleine Anspielung auf das, was sich zu jener Zeit in Frankreich abspielte. Mein Hauptinteresse gilt jedoch der Familiendynamik; schließlich wird Jane Austen ja nicht aufgrund ihrer historischen Darstellungen gelesen und gemocht. Ich habe selbst drei Schwestern, also weiß ich, wie es ist, unter vielen Mädchen zu sein – und ich hatte einen Vater, der zuhause eindeutig in der Minderheit war. Zuvor hatte ich Nancy Milfords „Love in a Cold Climate“ adaptiert, und da ging es auch um viele Mädchen und einen Vater, der sich von ihnen übermannt fühlt. Daher fühle ich mich in dieser Welt kichernder, streitender, mitfühlender und eifersüchtiger Mädchen wie zuhause.“

Presseheft zum Film „Stolz und Vorurteil“



Arbeitsvorschläge

- ✂ Arbeiten Sie aus den ersten sieben Kapiteln des Romans die wesentlichen Handlungsabschnitte heraus. Stellen Sie sich dabei immer die Frage, worum es in den einzelnen Kapiteln geht und vor allem, wann und wo die Handlung der Teilabschnitte stattfindet. Teilen Sie die Handlungsabschnitte auf einer Wandzeitung in grafische Blöcke ein und nummerieren Sie diese entsprechend ihrer Reihenfolge im Buch.
- ✂ Sichten Sie nun die Exposition des Films und arbeiten Sie die Verdichtungs- und Streckungspunkte der filmischen

Handlung im Vergleich mit den vorgefertigten Handlungsblöcken heraus. Richten Sie ihre Analyse dabei an folgender Leitfrage aus: „Was geschieht wo und wann in Buch und Film?“

- ✂ Welche im Buch enthaltenen Szenen und Personen (z. B. Mr. and Mrs. Hurst, der Schwager und eine weitere Schwester Bingleys) fehlen im Film? Warum? Welche Aspekte werden im Film ausführlicher oder auch anders als im Buch dargestellt? Vergleichen Sie z. B. die Szene, in der Mrs. Bennet ihren Mann zum Antrittsbesuch bei Mr. Bingley auffordert, im Buch und im Film. Entwickeln Sie Hypothesen, warum unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfolgen.

Der Welt den Spiegel vorhalten:

Visualisierungs- und Erklärungsstrategien des Films

Visualisierung ist der Prozess des „Verbildlichens“ mentaler Bilder im Medium Film. Die Schwierigkeit dabei besteht in der notwendigen Konkretisierung der Vorstellungen, die sich die Leser bereits bei der Lektüre der Buchvorlage gemacht haben. Doch selbst wenn Kinobesucher die zugrundeliegende Literatur nicht kennen, verfügen sie dennoch bereits über mehr oder minder ausgeprägte Bilder zu den Themenkomplexen des Films.

Wer also eine bestimmte Vorstellung zu einem Film hat – oder bereits begeisterter Leser des Romans ist – kann bei der Präsentation der Filmbilder enttäuscht werden. Das liegt daran, dass ein Buch diese mentalen Bilder über den eigentlichen Text – über Buchstaben und Zeichen – nicht konkret vorgeben muss, sondern einen hohen Freiraum für deren Ausgestaltung durch die Fantasie des Lesers einräumt. Das Buch arbeitet hier also mit einer indirekten Visualisierung seiner gewünschten Bilder, während dem Film lediglich die direkte Art der Verbildlichung zur Verfügung steht.

Auch Filmbilder können subtile Botschaften tragen, hochkomplex und schwer zu entziffern sein – doch es handelt sich immer um konkret vorliegende Bilder, da der Film ein Bildmedium ist. Die Filmemacher versuchen mit der ihnen zur Verfügung stehenden Bildsprache des Mediums die Intention der Worte und Sätze der Buchvorlage einzufangen. Gelingt es einem Regisseur und seinem Kameramann, den „Nerv“ der Leser in dieser Hinsicht zu treffen, werden diese als Kinobesucher von der Literaturverfilmung begeistert sein. Gerade bei der Verfilmung klassischer Vorlagen funktioniert es oft umgekehrt: Mancher Kinozuschauer greift nach dem Film begeistert auch zum Buch.

Regisseur Joe Wright legte Wert darauf, Anspielungen auf die pittoreske Tradition zu vermeiden: „Ich glaube, dass die Leute, wenn sie einen Kostümfilm drehen, sich auf die Gemälde aus der jeweiligen Zeit stützen, denn damals gab es noch keine Photographie. In einem Gemälde ist jedoch alles formal durchkomponiert, es ist nicht das wirkliche Leben. Dann werden Aufnahmen der Umgebung gezeigt, um die historischen Details am Set zu zeigen. Meiner Meinung nach liegt die Detailarbeit jedoch in den kleinen Dingen, wie Krümel auf einem Tisch, Blumen in einer Vase. Austens Prosa gab mir viele visuelle Bezugspunkte für die Menschen in dieser Geschichte, also habe ich auch viele Großaufnahmen eingesetzt. Außerdem habe ich versucht, Kutschen-Szenen herauszuschneiden. In einem modernen Film ist es schlicht nicht sehr interessant, Leuten dabei zuzusehen, wie sie in ein Auto steigen und wegfahren – was also sollte bei den Kutschen interessanter sein? Es gibt viele Klischees hinsichtlich historischer Filme; manche finden sich hier, andere nicht, doch mir schien es wichtig, alles in Frage zu stellen.“

Die Auswahl einer Schauspielerin für die Rolle Elizabeth Bennets war nicht einfach. Joe Wright dazu: „Anfangs hatte ich keine Schauspielerin in Betracht gezogen, die so schön ist wie Keira. Ich habe nach jemandem gesucht, der nicht den üblichen weiblichen Maßstab erfüllen, klug und etwas schwierig sein sollte. Denn ich war überzeugt, Lizzie Bennet wäre jemand, mit dem sich das Zusammenleben nicht unkompliziert gestaltet: Sie kann sich durchsetzen und hinterfragt alles ständig. Als ich Keira traf, stellte ich



fest, dass sie sich selbst und auch andere Menschen hinterfragt und eigentlich ein ziemlicher Wildfang ist. Sie ist aufgeweckt und hat einen großartigen Sinn für Humor. Während der Dreharbeiten hat sie mich immer wieder überrascht. Wonach sucht man also bei einem Schauspieler? Nach originellen Gedanken, nach jemandem, der sich mit Leib und Seele einsetzt und der den anderen Schauspielern wirklich zuhören kann. Keira hat das alles getan und sehr hart gearbeitet.“

Über seine Vorstellungen bei der Besetzung zu Darcys Rolle meint Joe Wright: „Ich hatte weder den TV- noch den Kinofilm gesehen, also konnte ich nach dem Darcy suchen, der in meiner Vorstellung lebte – und Matthew Macfadyen kam für mich als Einziger in Frage. Darcy ist 28, und Matthew war 29. Ich wollte nicht nur einen hübschen Kerl besetzen, denn Darcy ist viel interessanter und komplizierter als das. Er ist ein junger Mann, dessen gesellschaftliche Manieren mehr als nur zu wünschen übrig lassen und der großes Verantwortungsgefühl besitzt. Seine Eltern sind verstorben und haben ihm ein riesiges Anwesen sowie eine jüngere Schwester hinterlassen, um die er sich zu kümmern hat – ich denke, er musste allzu schnell erwachsen werden. Matthew hat Darcy als diese vielschichtige Persönlichkeit verkörpert, die sich in der eigenen Haut nicht ganz wohl fühlt und es den anderen nicht leicht macht, ihn zu mögen – der aber ein guter Mensch von Ehre und Anstandsgefühl ist. Anders als viele Schauspieler ist Matthew nicht eitel und hatte deshalb auch keine Angst davor, zu Beginn der Geschichte vom Publikum nicht gemocht zu werden. Wir müssen ihn sogar ablehnen, denn wir sehen ihn ja durch Lizzies Augen. Und genau wie sie lernen wir, ihn zu lieben.“

Presseheft zum Film „Stolz und Vorurteil“



die Literaturverfilmung



Arbeitsvorschläge

- ✦ Analysieren Sie die Art und Weise, mit welcher der Film die Gefühle und inneren Zustände seiner Figuren den Zuschauern im Bild zu erklären versucht. Suchen Sie hierzu markante Stellen im Roman heraus, in denen es konkret um die inneren Befindlichkeiten der Figuren geht. An welcher Stelle der Handlung wird durch den Text beschrieben, dass eine Figur (z. B. Elizabeth innerhalb ihrer eigenen Familie, Elizabeth in Netherfield während der Betreuung ihrer kranken Schwester Jane etc.) sich z. B. einsam, fremd – vielleicht sogar gefangen in ihrer täglichen Umgebung – fühlt? Notieren Sie diese Situationen und Emotionen und analysieren Sie die Zeichen, mit denen der Film die gleiche Wirkung hervorrufen will.
- ✦ Wenn es z. B. um die Inszenierung des Gefühls von Enge und Gefangensein geht, stehen dem Film immer die Möglichkeiten der räumlichen Beschränkung zur Verfügung, mit denen Figuren im Filmbild bereits optisch eingeeignet werden können (Figuren stehen hinter verschlossenen oder gar vergitterten Fenstern etc.). Die eingesetzten filmischen Zeichen können sich jedoch auch entgegenstehen und damit eine Atmosphäre latenter Irritation auslösen, die aufzeigt, dass im Inneren der Figuren etwas nicht stimmig ist.
- ✦ Insbesondere die Figur Darcys und die Beziehung Darcy – Elizabeth ist durch viele innere Widersprüche geprägt. Welche innere – und äußere – Entwicklung macht Darcy im Film durch? Wie wird das zunehmende Interesse Darcys an Elizabeth verdeutlicht? Welche Mittel (Setting, Kleidung, Mimik etc.) werden dazu eingesetzt?
- ✦ Fertigen Sie einen Kanon möglicher filmischer Zeichen an, die Elemente einer „Bildsprache“ sein können, und kreieren Sie damit einen eigenen „Text“ mit gewünschter Bedeutung. Z. B.: Eine nasse, nebelverhangene Straße kann dann als Zeichen für einen einsamen und beschwerlichen Weg gelesen werden. Eine grüne Wiese mit im Wind wogenden Gräsern dient als Hinweis auf ...? Elizabeth genießt z. B. den Ausblick auf die schön gestaltete Parkanlage in Pemberley, dem Landsitz Darcys. Welche Eigenschaften erkennt Elizabeth später bei dem Besitzer?
- ✦ Suchen Sie weitere „Zeichen“ in der Verfilmung von „Stolz und Vorurteil“ und versuchen Sie diese zu interpretieren: z. B. das Aufeinandertreffen von Darcy in Begleitung Bingleys, und Wickham in Begleitung von Elizabeth und ihren Schwestern – getrennt durch einen Fluss; Mr. und Mrs. Bennet diskutieren mit Elizabeth über den Heiratsantrag von Mr. Collins – am Fluss, allerdings stehen alle drei auf der gleichen Uferseite; der erste Heiratsantrag Darcys an Elizabeth während eines Gewitters etc.



Lese- und Medientipps

„Stolz und Vorurteil“

Jane Austen

STOLZ UND VORURTEIL

Aus dem Englischen von Karin von Schwab
Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 2005,
364 S., € 8,95

Die Neuausgabe des Klassikers zur aktuellen
Verfilmung von Joe Wright.

Jane Austen

STOLZ UND VORURTEIL

Übers.: Ursula und Christian Grawe,
Anm. und Nachwort: Christian Grawe
Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart 2000,
460 S., € 7,60

Die deutschsprachigen Zitate aus „Stolz und Vorurteil“ entstammen dieser Ausgabe.

Weitere Ausgaben bei:

Artemis & Winkler Verlag, Aufbau Verlag,
Anm. und Nachwort: Christian Grawe
Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart 2000,
460 S., € 7,60

Schulausgaben

Jane Austen

PRIDE AND PREJUDICE

Cornelsen Verlag, Berlin 2000, 120 S., € 8,95
Langenscheidt Verlag, München 2003, 160 S. € 8,95
Max Hueber Verlag, Ismaning 1997, 96 S., € 7,95

Hörbuch

Jane Austen

STOLZ UND VORURTEIL

Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg 2005,
7 CDs, € 35,-

Die Schauspielerin Marion Martienzen liest in
gekürzter Fassung – und dennoch 7 CDs lang –
„Stolz und Vorurteil“. Ein äußerst lebendiger
Vortrag und somit ein fesselndes Hörvergnügen!

Biografien

Elsemarie Maletzke

JANE AUSTEN EINE BIOGRAPHIE

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1999,
336 S., € 10,-

Unterhaltsam geschriebene Biografie, die Leben
und Werk geschickt miteinander verknüpft und
sowohl den Spuren der privat eher unauffälligen
Existenz Jane Austens als unverheiratete Tante
und Schwester als auch ihrer scharfen Beobach-
tungsgabe und ihrem präzisen Erzählvermögen als
Schriftstellerin nachgeht. Die Autorin zeigt auf
spannende Weise, dass vieles im Leben Jane
Austens an die von ihr geschilderten Heldinnen
erinnert. (MH)

Wolfgang Martynkewicz

JANE AUSTEN

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2. Aufl. 2002,
160 S., € 7,50

In gewohnt knapper und kompetenter Zusammen-
stellung finden sich hier fundierte Informa-
tionen zu Leben und Werk Jane Austens. Die Au-
torin, deren Identität dem zeitgenössischen Publi-
kum verborgen blieb, war in vielerlei Hinsicht
Kind ihrer Zeit, wie diese Biografie anschaulich
verdeutlicht. Bildmaterial und eine Bibliografie
runden die interessante Lektüre ab. (MH)

Carol Shields

JANE AUSTEN

Claassen Verlag, Berlin 2002, 222 S., € 12,-

Von der Kindheit in einer mittellosen, aber den-
noch gebildeten Familie über die gescheiterte
Verlobung, die lebenslang enge Bindung an ihre
ältere Schwester bis zu ihrem frühen Tod zeigt
diese Biografie vor allem die Privatperson Jane
Austen, basierend auf deren Briefen. Doch auch
das schriftstellerische Schaffen kommt nicht zu
kurz und so gelingt der Pulitzer-Preisträgerin Carol
Shields ein lebendiges Porträt Jane Austens. (MH)

Lesebücher

Eva Leipprand (Hg.)

BY A LADY –

JANE AUSTEN LeseBUCH

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2001,
216 S., € 9,50

Für alle, die sich einen Überblick über das Werk
Jane Austens verschaffen möchten, aber nicht
über die Zeit verfügen, all ihre Romane selbst zu
lesen: Dieses zweisprachige Lesebuch versammelt
charakteristische Ausschnitte aus dem Werk der
Autorin. Gemeinsam mit ausgewählten Briefstel-
len geben die Texte einen guten Einblick in Aus-
tens schriftstellerisches Schaffen und sind auch
im Unterricht einsetzbar. (MH)

Andrea Ott (Hg.)

FROM JANE AUSTEN TO VIRGINIA WOOLF

ENGLISCHE AUTORINNEN –

ROMANTISCH, REALISTISCH, IRONISCH

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 4. Aufl. 2001,
184 S., € 7,50

Schönes zweisprachiges Lesebuch, das große eng-
lische Autorinnen von Jane Austen über die
Brontë-Schwestern bis Katherine Mansfield und
Virginia Woolf versammelt. Auszüge aus Roma-
nen wie „Pride and Prejudice“ und „Wuthering
Heights“ sind ebenso vertreten wie Erzählungen.
Guter Einstieg in die englische Erzählkunst des
19. und beginnenden 20. Jahrhunderts sowie in
die fremdsprachige Lektüre! (MH)

Unterrichtsmaterialien

Marcia McClintock Folsom (Hg.)

APPROACHES TO TEACHING AUSTEN'S "PRIDE AND PREJUDICE"

The Modern Language Association of America, New York
1993, 186 S., ca. € 18,50

Geteilt in 'Materials' und 'Approaches' werden im
knappen ersten Teil u. a. Ausgaben vorgestellt
und beurteilt und es wird ein kurzer Überblick
über die Forschungsgeschichte gegeben. Im aus-
führlichen zweiten Teil kommen sechzehn Lehrer
zu Wort, die – nach Themen sortiert – Vorschlä-
ge zu möglichen Herangehensweisen an den Ro-
man geben. Die Aufsätze sind stärker mit dem
Werkgehalt als mit der Unterrichtssituation be-
fasst. (SK)

Edward Copeland/Juliet McMaster (Hg.)

THE CAMBRIDGE COMPANION TO JANE AUSTEN

Cambridge University Press, Cambridge 2002,
251 S., ca. € 22,-

Ein Kompendium mit wichtigen Aufsätzen zum
Werk der Autorin. Klar nach verschiedenen As-
pekten strukturiert, trägt der Band zum tieferen
Verständnis und der historischen Einordnung der
Romane Jane Austens bei. (MH)

LETTS EXPLORE LITERATURE GUIDE FOR GCSE:

PRIDE AND PREJUDICE – JANE AUSTEN

Letts Educational, London, 2004, 88 S., ca. € 8,50

Dieser auf den englischen GCSE-Abschluss vorbe-
reitende Schülerkommentar besticht durch die
Anschaulichkeit seiner Darstellungen: verständlich
geschriebene Texte mit farbigen Hervorhebungen
zentraler Punkte sowie Netzdiagrammen zu Es-
say-Fragen. Schön – mit zentralen Zitaten aus
dem Roman bei jeder Kapitelzusammenfassung.
Hilfreich, auch für Lehrende. (SK)

YORK NOTES ADVANCED:

PRIDE AND PREJUDICE – JANE AUSTEN

Longman, London 2004, 151 S., ca. € 10,-

Völlig überarbeiteter und bei der raschen Orien-
tierung im Roman sehr hilfreicher Band. Neben
detaillierten Inhaltsangaben und Kommentaren
findet man je ein Kapitel zu Charakteren, Themen,
Erzähltechnik usw., und einen Abriss der For-
schungsgeschichte. Viele Informationen zum bio-
grafischen und historischen Hintergrund, interes-
sante Randnotizen mit Internetadressen sowie
Anregungen zu Vergleichen mit der BBC-Ver-
filmung von 1995 u. v. m. Empfehlenswert. (SK)

R. W. Chapman (Hg.)

THE OXFORD ILLUSTRATED JANE AUSTEN

Oxford University Press, Oxford 1988, 446 S., ca. € 22,-

Eine Zusammenstellung von Jane Austens Werken
„Pride and Prejudice“, „Sense and Sensibility“,
„Mansfield Park“, „Northanger Abbey“, „Persua-
sion“ und „Emma“ sowie „Minor Works“ – illus-
triert mit Tafeln aus dem 19. Jahrhundert. Ver-
schiedene Ausgaben wurden kollationiert; auch
bis dahin unveröffentlichtes Material von Jane
Austen ist aufgenommen. Für den Liebhaber. (SK)

Erzählende Literatur

Pamela Aidan

FITZWILLIAM DARCY, GENTLEMAN (TRILOGY)

BOOK 1: AN ASSEMBLY SUCH AS THIS

BOOK 2: DUTY AND DESIRE

BOOK 3: THESE THREE REMAIN (2005,

noch nicht veröffentlicht)

Wytherngate Press, Coeur d'Alene (Idaho) 2003 ff.,
220 S. bzw. 244 S., je ca. € 13,50

In drei Bänden wird Austens Geschichte „Pride
and Prejudice“ aus der Sicht Darcys neu erzählt.
Die Autorin versucht den Stil Austens beizubehal-
ten, scheut sich aber nicht, Szenen und Figuren
um Darcy herum hinzu zu erfinden. Ob es Aidan

gänzlich gelingt, Darcys Verhalten plausibel zu machen, muss der noch ausstehende dritte Teil zeigen. Besonders für die, die Darcy genauer verstehen wollen. (SK)

Joan Aiken

DIE JÜNGSTE MISS WARD

Diogenes Verlag, Zürich 2003, 439 S., € 9,90

Joan Aiken lässt das Szenario von „Mansfield Park“ wieder aufleben und stellt Austens Ward-Schwester eine vierte, jüngste Schwester an die Seite, die sich von den Konventionen der Zeit emanzipiert. Gekonnt gelingt es Aiken, die Atmosphäre einer Epoche einzufangen und die Fäden Jane Austens weiterzuspinnen! (MH)

Joan Aiken

DER SCHMUCK DER LADY CATHERINE

Diogenes Verlag, Zürich 2005, 215 S., € 8,90

Amüsante Fortsetzung von „Stolz und Vorurteil“: Joan Aiken knüpft an Milieu und Szenerie Jane Austens an, webt den Spannungsbogen jedoch – auch in stilistischer Hinsicht – gekonnt weiter. Auf dem Weg zu ihrer Schwägerin wird Lady Catherine unter mysteriösen Umständen entführt und die Ereignisse nehmen komplikationsreich ihren Lauf ... Unterhaltsames Lesevergnügen. (MH)

Janet Aylmer

THE NEW ILLUSTRATED DARCY'S STORY FROM "PRIDE AND PREJUDICE"

Copperfield Books, Bath, 1999, 224 S., ca. € 18,50

Die Autorin erzählt Austens Geschichte „Pride and Prejudice“ aus Darcys Sicht. Stilistisch und inhaltlich folgt sie dem Original; es werden dabei auch Dialoge aus dem Originaltext übernommen, was den kennenden Leser gelegentlich langweilen mag. Illustrationen sollen die Zeit einfangen. Interessant, gerade auch beim Experimentieren mit Perspektivwechsel im Unterricht. (SK)

Kate Fenton

VANITY AND VEXATION: A NOVEL OF PRIDE AND PREJUDICE

Thomas Dunne Books, New York 2005 (1995), 276 S., ca. € 12,50

STOLZ UND STACHELBEEREN

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 4. Aufl. 2003, 345 S., € 9,50

Ähnlich wie Helen Fielding in „Bridget Jones's Diary“ spielt auch Kate Fenton in „Vanity and Vexation“ (in Großbritannien schon früher unter dem Titel „Lions and Liquorice“ veröffentlicht) mit Handlungselementen aus Austens „Stolz und Vorurteil“; und auch hier auf mehreren Ebenen. Handlungsrahmen bilden nämlich die Filmaufnahmen für eine TV-Produktion von „Stolz und Vorurteil“ in North Yorkshire. Bald schon entstehen Liebesverbindungen zwischen Mitgliedern der Crew und Ortsansässigen ... Ein besonderer Spaß für Austen-Kenner. (SK)

Helen Fielding

BRIDGET JONES'S DIARY

Picador, London 1996, 310 S., ca. € 13,50

BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK

Goldmann Verlag, München 2001, 343 S., € 7,50

Der erste Band der erfolgreichen (dann verfilmten) Eskapaden des Singles Bridget Jones auf ihrem Weg zu einem Mann – und zum Glück? Erzählt im Tagebuchstil, in vielfacher Weise angelehnt an Jane Austens „Stolz und Vorurteil“. Aber auch ausdrücklich geht es im Roman um „Stolz und Vorurteil“. Viele Szenen sind urkomisch – und mit Austen-Kenntnis noch mehr zu genießen. (SK)

Helen Fielding

BRIDGET JONES: THE EDGE OF REASON

Picador, London, 2000 (1999), 422 S., ca. € 10,-

BRIDGET JONES: AM RANDE DES WAHNSINNS

Goldmann Verlag, München 2002, 443 S., € 9,90

Band 2 der witzigen Geschehnisse um Bridget und ihre Probleme im Tagebuchstil. Die Geschichte knüpft in etwa da an, wo Band 1 aufhört: Bridget hat ihren Mann gefunden – ihr Glück noch lange nicht ... Anspielungen auf „Stolz und Vorurteil“ setzen sich fort und werden auf ein geradezu absurdes Niveau gehoben. Literarisch liegt nun aber stärker Austens Werk „Überredung“ zu Grunde. Ebenfalls verfilmt und sehr komisch. (SK)

Karen Joy Fowler

THE JANE AUSTEN BOOK CLUB

Penguin, London 2004, 288 S., ca. € 12,-

DER JANE AUSTEN-CLUB

Manhattan Verlag, München 2005, 352 S., € 19,90

Die (fiktiven) Lebens- und Liebesgeschichten einer Gruppe von sechs Frauen und einem Mann in Kalifornien, die sich einmal im Monat treffen, um ihre geliebten Austen-Romane zu besprechen – jeder von ihnen hat sein eigenes Jane Austen-Bild. Auch wenn man Jane Austens Romane nicht kennt (am Ende finden sich kurze Zusammenfassungen), lohnt sich die Lektüre – vielleicht wird sie der Einstieg in ein Leben mit Jane Austen ... (SK)

Sibylle Mulot

DIE UNSCHULDIGEN JAHRE

Diogenes Verlag, Zürich 2000, 232 S., € 8,90

Die Geschichte um die drei Schwestern Hülle – die vierzehnjährige Mimi und ihre erwachsenen Schwestern Deïna und Astrid –, ihre komische und tyrannische Mutter Marga und die Verehrer der Schwestern spielt in den 1970er Jahren in Deutschland. Hintergründiges Familiendrama mit allerlei Anspielungen, das nicht nur Austen-Fans amüsieren wird. (MH)

Klassiker

Charlotte Brontë

JANE EYRE

Ullstein Taschenbuch Verlag, Berlin 2004, 352 S., € 8,50

Als die verwaiste Jane Eyre eine Stellung als Hauslehrerin im schottischen Thornfield Hall

annimmt, fühlt sie sich schon bald zum jähzornigen Hausherrn Edward Rochester hingezogen. Trotz der Standesunterschiede ist Edward von der klugen Frau fasziniert und erwidert ihre Gefühle. Kurz vor der Hochzeit wird Jane jedoch mit dem dunklen Geheimnis von Thornfield Hall konfrontiert. Ein mitreißender Klassiker um eine starke Frauenfigur. (MH)

Emily Brontë

DIE STURMHÖHE

Insel Verlag, Frankfurt am Main 2001, 456 S., € 10,-

Der Roman über die zerstörerische Beziehung zwischen dem Findling Heathcliff und der guttuerten Catherine hat noch immer nichts von seiner Faszination verloren. Moralische Regeln außer Kraft setzend und psychologisch präzise skizziert, schockierte der Roman um Liebe, Leidenschaft und Hass das zeitgenössische Publikum und wurde erst später in seiner vollen Bedeutung erkannt. (MH)

Charles Dickens

GROSSE ERWARTUNGEN

Verlag Philipp Reclam, Stuttgart 1993, 754 S., € 12,60

Der kleine Pip wächst als Vollwaise bei seiner älteren Schwester und deren Mann auf. Bereits in seiner Kindheit verliebt er sich unsterblich in die gefühlkalte Estrella. Doch erst als ein anonymen Gönner ihm den Weg aus der Armut ermöglicht, glaubt er als weltgewandter Gentleman Estrellas Herz erobern zu können. Lebendiges Gesellschaftspanorama der Viktorianischen Zeit. (MH)

Richard Fenzl (Hg)

LOVE AND MARRIAGE – LIEBE UND EHE

ERZÄHLUNGEN BRITISCHER AUTOREN VOM ENDE DES 19. UND ANFANG DES 20. JAHRHUNDERTS

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1996, 216 S., € 8,-

Was passiert, wenn ein tumber Mann an eine leichtfertige Frau gerät oder ein Pascha unter den Pantoffel gestellt wird? Die Liebe ist ein seltsames Spiel, wie diese zweisprachig abgedruckten Erzählungen aus dem viktorianischen und nach-viktorianischen England einmal mehr verdeutlichen ... (MH)

William M. Thackeray

VANITY FAIR · JAHRMARKT DER EITELKEIT

Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 2005, 829 S., € 14,90

London 1848: Als Amelia, Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns, und Becky, eine mittellose Waise, das Mädchenpensionat verlassen, träumen beide davon, den richtigen Mann fürs Leben zu treffen. Dabei schlagen die Freundinnen höchst unterschiedliche Wege ein. Ironie und Situationskomik machen diesen großen Gesellschaftsroman zum Lesevergnügen! (MH)

Oscar Wilde

DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1997, 288 S., € 8,50

Bereits an der Schwelle zum 20. Jahrhundert entsteht Wildes großartiges Fin de siècle-Meisterwerk. Die Figur des Dandys Dorian Gray, der nach ewiger Schönheit und Jugend strebt, hat noch immer nichts von ihrer Faszination verloren. (MH)

Sachbücher

Jane Austen

Maggie Black/Deirdre Le Faye THE JANE AUSTEN COOKBOOK

British Museum Press, London 2002 (1995), 128 S.,
ca. € 16,50

Essen im Hause und zur Zeit Jane Austens – ein modernes historisches Kochbuch, das auf den Aufzeichnungen im „Household Book“ der Martha Lloyd, einer sehr engen Freundin von Jane Austen, basiert. Mit vielen Illustrationen und einer interessanten Einleitung. Für den, der Jane Austens Romane verschlingt ... (SK)

Lauren Henderson

JANE AUSTEN'S GUIDE TO DATING

Hyperion, New York 2005, 289 S., ca. € 11,50

Lauren Henderson, Schriftstellerin ("My Lurid Past") und Literaturkennerin (Dissertation zu Jane Austen), arbeitet aus den Romanen Jane Austens zehn Austen'sche Grundregeln zum erfolgreichen „Dating“ heraus. Weitere Tipps sowie eine Liste von "Do's and Don'ts" runden die Kapitel ab. Im Anhang finden sich Typentabellen, mit denen man feststellen kann, welcher Figur man selbst ähnlich ist und welche Typen zu einem passen, sowie knappe Abrisse zu Austens Romanen. Interessant auch für den am „Dating“ weniger Interessierten. (SK)

Brenda Sneathen Mattox

PRIDE AND PREJUDICE: PAPER DOLLS

Dover Publications Inc., Mineola 1997, 14 S., ca. € 6,-

Das großformatige Heft enthält acht Charaktere aus „Stolz und Vorurteil“ als kleine Anziehfiguren aus Pappe sowie papierne Kleidungsstücke in Vierfarbdruck (Höhe: ca. 19 cm). Die Kleidung und Frisuren basieren auf Szenen aus dem Roman und sind entsprechend bezeichnet. Für den verspielten Aficionado! (SK)

Literatur und Gesellschaft

Peter Erlebach/Bernhard Reitz/ Thomas M. Stein

GESCHICHTE DER ENGLISCHEN LITERATUR

Verlag Philipp Reclam, Stuttgart 2004, 734 S., € 24,90

Unterteilt in die drei Hauptgattungen Lyrik, Drama und Prosa stellt dieses Nachschlagewerk die wesentlichen Entwicklungsphasen der englischen Literatur vor. Dabei werden die wichtigsten Epochen skizziert, Informationen zu den Autorenbiografien sowie Analysen ihrer Hauptwerke gegeben. Ein Autorenregister erleichtert die Orientierung in dieser kompetenten Literaturgeschichte. (MH)

Bernd Engler u. a. (Hg.)

ENGLISCHSPRACHIGE AUTOREN · 113 PORTRÄTS

Verlag J.B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2004,
314 S., € 12,95

Die Porträts dieses Nachschlagewerks bestehen aus kurzen Essays, die nicht nur biografische Angaben versammeln, sondern auch wichtige Informationen über Hauptwerke, Motive und Themen der verschiedenen Autoren enthalten. Klassiker

sind ebenso wie zeitgenössische Autoren vertreten, amerikanische ebenso wie britische und kanadische Autoren. Ein Taschenbuch, das zum Schmökern einlädt und Lust auf Autoren und ihr Werk macht. (MH)

Ute Frevert/Heinz G. Haupt (Hg.) DER MENSCH DES 19. JAHRHUNDERTS

Magnus Verlag, Essen 2004, 386 S., € 9,95

Am Übergang von der Romantik zur Moderne stellt das 19. Jahrhundert die Zeit der großen Umbrüche dar. Die Industrialisierung führt nicht nur zu technischem Fortschritt, sondern wirkt sich auch auf das gesellschaftliche Leben aus. Was genau das für die Menschen der damaligen Zeit bedeutet, verdeutlichen die dreizehn Beiträge dieses Bandes. (MH)

Peter Ustinov

ACHTUNG! VORURTEILE

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 7. Aufl. 2005,
220 S., € 8,90

Schon Albert Einstein wusste, dass ein Vorurteil schwerer zu spalten ist als ein Atom. Dessen ist sich auch Peter Ustinov bewusst und rückt den verschiedensten Formen von Voreingenommenheiten in seinem Buch charmant und unterhaltsam auf den Leib. Dabei fängt er bei sich selbst an, aber auch politische Fragen wie der Irak-Krieg bleiben nicht unberücksichtigt. Ebenso kluge wie unterhaltsame Lektüre! (MH)

Männer und Frauen

Ulrich Beck/Elisabeth Beck-Gernsheim

DAS GANZ NORMALE CHAOS DER LIEBE

Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 10. Aufl. 2003,
304 S., € 9,-

Wie verändert sich das Verhältnis der Geschlechter vor dem Hintergrund aufbrechender Beziehungsmuster in der Moderne? Welche Rolle spielt die zunehmende Individualisierung in Bezug auf das Geschlechterverhältnis? Was tritt an die Stelle der „Versorgerehe“? Auf hohem Niveau gehen die Autoren diesen Fragen verständlich nach und geben interessante Denkanstöße. (MH)

Ute Frevert

FRAUEN-GESCHICHTE ZWISCHEN BÜRGERLICHER VERBESSERUNG UND NEUER WEIBLICHKEIT

Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1986,
357 S., € 11,50

Wie hat sich die Lebenssituation von Frauen in den letzten 200 Jahren gewandelt? Worin liegt das Defizit an Gleichheit und Gleichberechtigung begründet? Wie ging die bürgerliche Gesellschaft, die den Anspruch erhob, eine Gesellschaft freier Individuen zu sein, mit Frauen um und wie arrangierten sich diese mit ihrer Situation? Wissenschaftlich fundiert, spannend und verständlich geschriebenes Stück Frauen-Geschichte. (MH)

Wolfgang Hars

MÄNNER WOLLEN NUR DAS EINE UND FRAUEN REDEN SOWIESO ZU VIEL – EINE FAKTENSAMMLUNG

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2005, 256 S., € 6,-

Klischees über Männer und Frauen gibt es wie Sand am Meer. Augenzwinkernd greift dieses Buch viele Vorurteile auf und betrachtet sie im Spiegel unterhaltsamer Erkenntnisse aus Biologie, Psychologie und Gehirnforschung. Für alle, die sich schmunzelnd mit dem Geschlechterkampf auseinandersetzen wollen. (MH)

Brigitte Hellmann (Hg.)

FRAUEN-GESCHICHTE(N) EIN HISTORISCHES LEBEBUCH

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 3. Aufl. 2003,
326 S., € 10,-

Dieses Lesebuch versammelt Texte, die die Lebensumstände von Frauen von der Antike bis zur Neuzeit thematisieren. Der Fokus liegt auf der Rolle der Frau und dem Verhältnis der Geschlechter im historischen Wandel. Interessante Lektüre! (MH)

Beatrix Müller-Kampel (Hg.)

BEZAUBERN! VERFÜHREN! EROBERN!

VON MENSCHEN, DIE SICH NÄHERKOMMEN

Verlag Reclam Leipzig, Leipzig 1998, 202 S., € 9,60

Flirtatgeber und Sachbücher mit Beziehungstipps überschwemmen den Buchmarkt und auch Prominente fühlen sich immer wieder dazu berufen, aus dem Nähkästchen zu plaudern. In diesem Buch wird das delicate Thema „Verführung“ einmal erfrischend anders aufbereitet: Hier gibt es Eroberungstipps aus den Tiefen der Literaturgeschichte und Boccaccio, Ovid und andere zeigen, wie's geht! (MH)

Christian Nürnberger

FRAUEN – WARUM WIR SIE TROTZDEM LIEBEN

Rowohlt Berlin Verlag, Berlin 2004, 190 S., € 16,90

Wie schwer hat es ein Mann heutzutage? Wie steht es im Geschlechterkampf, haben die Frauen endgültig das Ruder übernommen? Wie ist die Rollenverteilung im familiären Miteinander? Fällt die Spezies Mann angesichts des eingehenden Y-Chromosoms der Degeneration anheim? In augenzwinkernder Manier nähert sich Christian Nürnberger dem Verhältnis der Geschlechter. (MH)

Alice Schwarzer

DER KLEINE UNTERSCHIED UND SEINE GROSSEN FOLGEN

FRAUEN ÜBER SICH – BEGINN EINER BEFREIUNG

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2002, 307 S., € 9,90

Eines der einflussreichsten und erfolgreichsten Bücher der deutschen Frauenbewegung. Alice Schwarzer skizziert den Geschlechterkonflikt anhand von vierzehn Frauenschicksalen, die sie basierend auf Gesprächen mit Frauen unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten und Altersstufen entwickelt. Eindrucksvolles Plädoyer für die Chancengleichheit der Geschlechter! (MH)

Christine Wolfrum/Karin Hertzner
**LEXIKON DER IRRTÜMER
 ÜBER MÄNNER UND
 FRAUEN**

Piper Verlag, München 2003, 494 S., 7 9,90

Sind Männer aggressiver als Frauen? Können sie wirklich nicht zuhören? Das Buch geht diesen und vielen anderen Vorurteilen über Frauen und Männer in unterhaltsamer Weise nach. Dabei reihen sich bekannte und überraschende Fakten zu einer amüsanten Lektüre rund um Vorurteile, Missverständnisse und Halbwahrheiten aneinander. (MH)

Literatur und Film

Tami D. Cowden/Caro LaFever/Sue Viders
**THE COMPLETE WRITER'S
 GUIDE TO HEROES &
 HEROINES:**

SIXTEEN MASTER ARCHETYPES

IFILM: Lone Eagle, Hollywood 2000, 200 S., ca. € 17,-

Die Autorinnen benennen je acht archetypische Helden- und Heldinnenfiguren, auf die sich sozusagen alle uns bekannten Helden aus Sage, Literatur und Film zurückführen lassen. Nach einer ausführlichen Darstellung der sechzehn Archetypen werden im Großteil IV des Buches mögliche Formen der Interaktion verschiedener Figuren beschrieben. Beispiele aus Literatur und Film veranschaulichen die Ausführungen. Nützlich bei der Analyse – und Erschaffung – von Charakteren. (SK)

Andrew McDonald/Gina McDonald
JANE AUSTEN ON SCREEN

Cambridge University Press, Cambridge 2003, 296 S., ca. € 26,50

Eine interessante Zusammenstellung von Essays zu theoretischen wie praktischen Aspekten der Verfilmung von Austens Romanen. Die Autoren decken ein weites Spektrum möglicher Haltungen zur Literaturverfilmung ab. Abgerundet durch eine umfangreiche Biblio- und Filmographie zu Jane Austen. Für alle, die sich mit Fragen der Literaturverfilmung beschäftigen. (SK)

Sue Parrill
**JANE AUSTEN ON FILM
 AND TELEVISION:
 A CRITICAL STUDY OF THE
 ADAPTATIONS**

McFarland & Company, Jefferson (North Carolina) 2002, 229 S., ca. € 30,50

Sue Parrill geht ausführlich den verschiedenen Verfilmungen von Austens Romanen nach. In je einem Kapitel widmet sie sich einem Roman und zeichnet – nach einer knappen Inhaltsangabe – die Geschichte der Verfilmungen nach, analysiert die verschiedenen Verfilmungen und stellt dabei deren Vorzüge und Besonderheiten sowie ihre relative Nähe zur Vorlage gegenüber. Gute Ergänzung zu McDonalds Buch. (SK)

Stuart Voytilla
**MYTH AND THE MOVIES:
 DISCOVERING THE
 MYTHIC STRUCTURE OF
 50 UNFORGETTABLE
 FILMS**

Michael Wiese: Studio City, 1999, 400 S., ca. € 25,50

Was Christopher Vogler in "The Writer's Journey" schon für ein paar Filme getan hat, leistet Voytilla

hier für 50 bekannte Kinofilme: Er analysiert sie auf der Grundlage von Voglers "Heldenreise" im Hinblick auf ihre mythische Struktur. Voytilla wendet sich neuen wie alten Filmen zu; die Analysen werden nach Filmgenres sortiert dargeboten und sind mit einem die Reise zusammenfassenden Schaubild versehen. Das Vorwort stammt von Christopher Vogler. Sehr interessant und anregend. (SK)

Weitere Lesetipps zum Thema Film/Filmerziehung auch unter www.ideenforumschule.de, Rubrik „Themenorientierte Leseförderung im Medienverbund“.

Weitere Verfilmungen „Stolz und Vorurteil“

1938 GB, BBC, s/w, 55 Min.

Live-Inszenierung mit Curigwen Lewis und Andrew Osborn

1940 USA, MGM, 113 Min.

Regie: Robert Z. Leonard, Drehbuch: Aldous Huxley, Jane Murfin, mit: Greer Garson, Laurence Olivier, Maureen O'Sullivan, Mary Boland, Edmund Gwenn, Bruce Lester

1949 USA, NBC, 60 Min.

Live-Inszenierung mit Madge Evans und John Baragrey

1952 GB, BBC, 6 Teile – je 30 Min.

Live-Inszenierung mit Daphne Slater und Peter Cushing

1958 GB, BBC 6 Teile – je 30 Min.

Live-Inszenierung mit Jane Downs und Alan Badel

1967 GB, BBC, 6 Teile – je 30 Min. mit Celia Bannerman und Lewis Fiander

1979 GB/USA, BBC mit A&E, 301 Min.

Regie: Cyril Coke, Drehbuch: Fay Weldon, mit: Elizabeth Garvie, David Rintoul, Sabina Franklin, Priscilla Morgan, Moray Watson, Osmund Bullock

1995 GB/USA, BBC mit A&E, 301 Min.

Regie: Simon Langton, Drehbuch: Andrew Davies, mit: Jennifer Ehle, Colin Firth, Susannah Harker, Allison Steadman, Benjamin Whitrow, Crispin Bonham-Carter

2004 GB/USA, Miramax/Universum

Liebe lieber indisch, Bride & Prejudice

Regie: Gurinder Chadha, mit: Aishwarya Rai, Martin Henderson, Nadira Babbar, Anupam Kher, Naveen Andrews

Links (Auswahl)

www.stolz-und-vorurteil.de

Die Webseite zum aktuellen Kinofilm!

www.pemberley.com

Umfangreiche Seite zu allen Werken von Jane Austen; hilfreich insbesondere der englische Online-Text als Hypertext mit Volltextsuchfunktion, außerdem z. B. Rezensionen zu Fortsetzungsromanen zu "Pride and Prejudice"

www.jasna.org

Online-Präsenz der Jane Austen Society of North America, u. a. "Jane Austen Essay Contest"

www.austen.com

Umfangreiches Link-Angebot zu allem, was mit Jane Austen zu tun hat; außerdem Online-Textversion ihrer Werke

www.bibliomania.com/0/0/6/8/frameset.html

Online-Text von "Pride and Prejudice"

www.gradesaver.com/ClassicNotes/Titles/pride

Classic Notes zu "Pride and Prejudice"

www.sparknotes.com/lit/pride/

Spark Notes zu "Pride and Prejudice"

www.bbc.co.uk/dna/h2g2/A850745

"Two Hundred Years and Two Modern Heroines": Aufsatz zum Film "Bridget Jones's Diary" als Neuauflage von "Pride and Prejudice"

www.worldofexperience.com

Online-Version des "Atlas of Experience", mit der Möglichkeit, sich selbst eine Landkarte der Erlebniswelten zu erstellen

Impressum

Herausgeber

Stiftung Lesen

Römerwall 40

D – 55131 Mainz

Tel. 06131 – 288 90-0

Fax 06131 – 288 90-37

www.stiftunglesen.de

www.ideenforumschule.de

Verantwortlich

Heinrich Kreibich

Programme und Projekte

Gaby Hohm

Redaktion

Petra Petzhold

Karen Ihm

Sabine Uehlein

Mitarbeit

Miriam Holstein

Gestaltung

Plugin Mediendesign, Uelversheim

Druck

Printec Repro-Druck GmbH, Kaiserslautern

Auflage

80.000 Exemplare

Redaktionsschluss

Juli 2005

Fachautoren

Reimar Seibert-Kemp, Lehrer für Englisch und Latein, Georg-Büchner-Gymnasium, Köln-Weiden, S. 2 – 17, Internetadressen
 Jens Schillinger, Filmwissenschaftler, Mainz, S. 18 – 21

Buchbesprechungen

Miriam Holstein, Literaturwissenschaftlerin, Wiesbaden (MH)

Reimar Seibert-Kemp, Lehrer für Englisch und Latein, Georg-Büchner-Gymnasium, Köln-Weiden (SK)

Anmerkung

Die deutschsprachigen Zitate aus „Stolz und Vorurteil“ entstammen der Reclam-Ausgabe aus dem Jahr 2000, s. Lesetipps. Wir danken dem Verlag für die Genehmigung zum Abdruck.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit und Einheitlichkeit der Broschüre insbesondere vor dem Hintergrund der Verwendung im Unterricht sind die Texte in neuer Rechtschreibung abgedruckt.
 Die Arbeitsblätter dürfen für Unterrichtszwecke kopiert werden.

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.

© Stiftung Lesen, Mainz 2005

Stiftung Lesen

Stiftung Lesen
Römerwall 40
D – 55131 Mainz
Tel. 06131 – 288 90-0
Fax 06131 – 288 90-37
www.stiftunglesen.de
www.ideenforumschule.de

